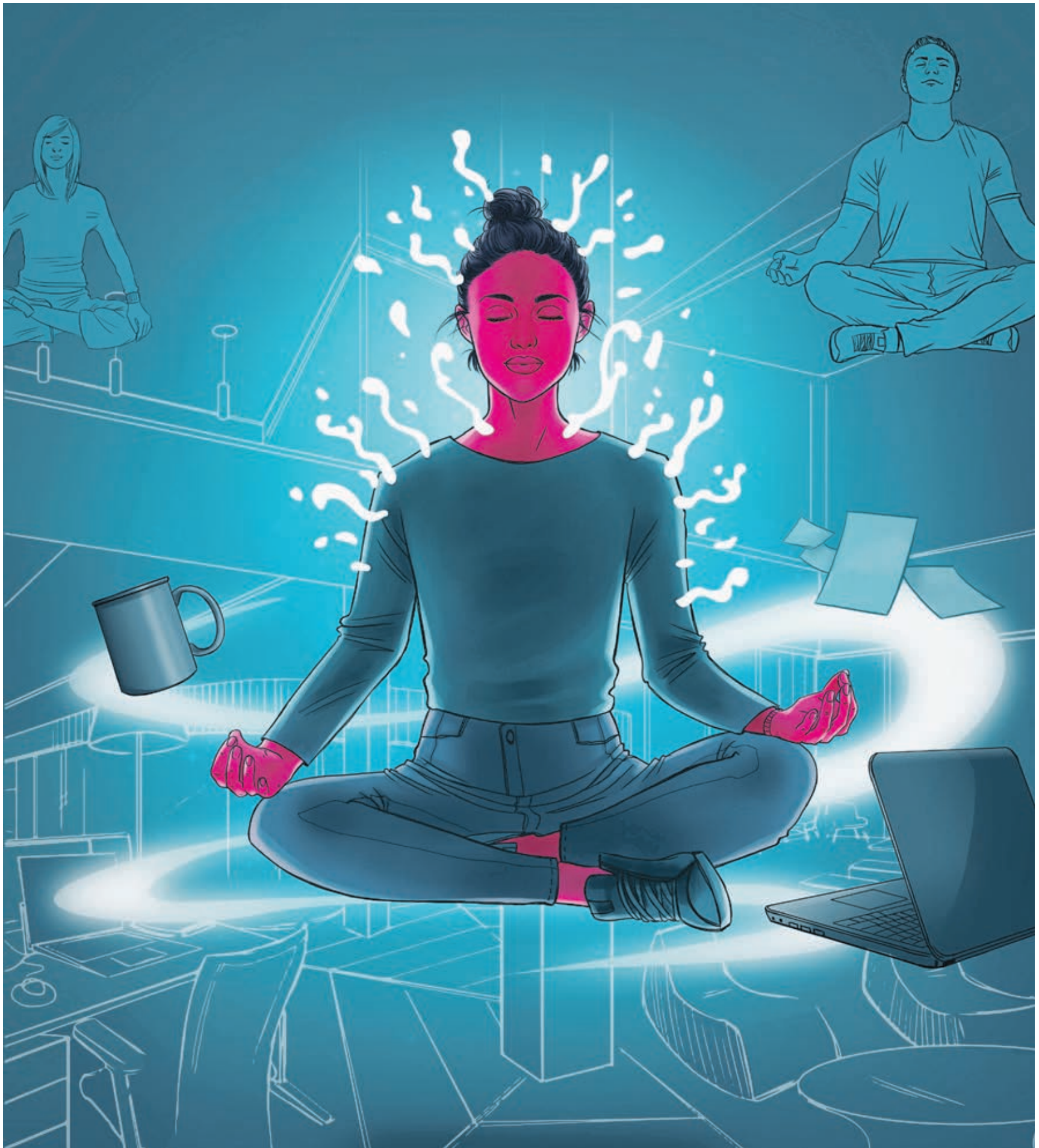


sensor

Oktober 2017 Nr.57

DAS ABSOLUTE GLÜCK!? **NEUES ARBEITEN** FRANKREICH SPECIAL
WAHLAUSGANG WOHNEN IM CONTAINER **2X5 HEIMATHAFEN**



StijlMarkt

Markt für junges Design,
Fashion und guten Geschmack.

21–22 Oktober
Halle 45, Mainz

Sa/So 11–18 Uhr
VVK 5€, regulär 6€

Alle Infos unter
stijlmarkt.de/mainz

Die schönsten
unentdeckten
Produkte!



fritz-kola®

burda
style

selekt/
Heim für junges Design

Merkurist.de



Allgemeine Zeitung



Editorial

„Know when to stop“
(Schild im Studio des Fotografen
Wolfgang Tillmans),

Manchmal träume ich von einem 9-to-5-Job, liebe sensor-Leserinnen und -Leser. Morgens zur immer gleichen Zeit ins Büro, Arbeit erledigen, Mittagspause, Feierabend. Kein Stress, nichts „mitnehmen“. Abends nicht. Und am Wochenende schon gar nicht. Gute alte Arbeitswelt. Meine Arbeitszeiten, und meine Arbeitswelt, sehen etwas anders aus. Unorthodox könnte man es nennen. Ohne festgelegten Anfang, ohne definiertes Ende. Als Leiter eines Magazins, das seinen Slogan „Fühle deine Stadt“ ernst nimmt, ist man irgendwie immer im Dienst. Das ist manchmal etwas anstrengend, insgesamt aber super so. Ohne all diese Begegnungen und Gespräche, Informationen und Inspirationen, über die eigentlichen Arbeitszeiten hinaus, über den eigentlichen Arbeitsplatz hinaus, wäre der sensor vielleicht ein x-beliebiges Blättchen und nicht – sofern ich die Resonanz nicht völlig fehl- und überinterpretiere – das, was er ist. Super ist auch, dass ich nicht an meinen Schreibtisch in der Redaktion gebunden bin. Ich kann mich

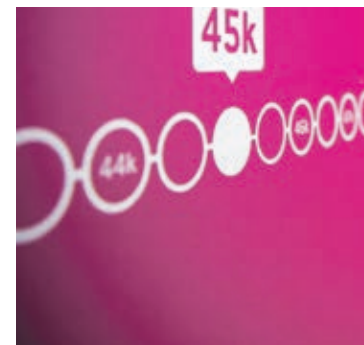
von überall, also auch von zuhause, also aus dem „Home Office“, in meinen sensor-Desktop einwählen. Das gibt mir Freiheiten, verführt aber in Wirklichkeit natürlich auch dazu, kein Ende zu finden. Also dass man sich abends nochmal ganz kurz an den Rechner setzt, um gerade mal ein, zwei Mails zu checken und dann ... Sie ahnen, wie – und wann – es mitunter endet. Diese eine Mail noch, dieser eine Artikel, dieser eine Facebook-Post noch. Nicht immer weiß man, wann man aufhören sollte. Und wie. Als ich irgendwann, viel später als viele andere, stolzer Smartphone-Nutzer wurde, dachte ich: Prima, dann bekomme ich jetzt auch die Mails direkt aufs Handy, kann sie mal eben schnell checken, ohne dafür ständig am Rechner hocken zu müssen. Sie ahnen, wie das ausgeht ... Abends, oder auch nachts, wird es manchmal später als gedacht. Dafür nehme ich mir dann aber auch die Freiheit, in der Mittagspause nicht hektisch mit der Stechuhr im Nacken irgendeinen Mist in mich reinzuschlingen, sondern ganz in Ruhe Gutes zu essen und mir am liebsten auch noch den Espresso danach zu gönnen. Manche, die mich dann entspannt rumsitzen sehen, mögen denken: „Hat der nichts zu tun?“. Andere nutzen die Gelegenheit, mir schon wieder etwas total Wichtiges zu erzählen, was unbedingt im nächsten

sensor stehen sollte. Ein bisschen anstrengend manchmal, aber unterm Strich super so. Siehe oben.

Die schöne neue Arbeitswelt, die uns so mobil, so flexibel, so ortsunabhängig sein lässt, hat auch ihre Tücken. Sie gibt uns Freiheiten, keine Frage. Aber mit Freiheit muss man auch umgehen können. Die schöne neue Arbeitswelt gibt Arbeitnehmern mehr Verantwortung, verlangt Arbeitgebern mehr Vertrauen ab. Für diese Ausgabe sind wir eingetaucht in die „Arbeitswelt 4.0“. Mein Eindruck ist: Trotz mancher Tücken und Punkte, die man immer wieder kritisch hinterfragen sollte, sind die neuen Gegebenheiten summa summarum für viele tatsächlich das absolute Glück.

Ich träume manchmal von einem 9-to-5-Job. In Wirklichkeit will ich den Spirit, den ich jenseits von 9 to 5 genieße, natürlich nicht mehr missen und nicht mehr gegen starre Stechuhr-Arbeitsmodelle eintauschen. Aber wenigstens so ein 9-to-5-Tag in der Woche, das wäre vielleicht mal 'ne Idee. Während ich – an einem Sonntag – dieses Editorial schreibe, nehme ich mir fest vor: Ich werde es ausprobieren. Sobald meine To-Do-Liste es zulässt.

Dirk Fellinghauer
sensor-Malocher 4.0



((6



((39



((41

Inhalt

- 6))) **Das absolute Glück!? Neues Arbeiten**
- 11))) **Wer geht nach Berlin?**
(Auch) Wiesbaden hat gewählt
- 12))) **So wohnt Wiesbaden:** 15 Quadratmeter Würde – Leben im Wohncontainer
- 14))) **Neues aus der Stadtpolitik**
- 16))) **Lebenswege – Jan-Filip Tupa:** Universalgelehrter der Musik

- 18))) **Vision für Wiesbaden:**
Mit dem „Linse“-Kochbuch um die Welt
- 20))) **La vie en Wiesbaden:**
Frankreich und Franzosen in der Stadt
- 22))) **Perlen des Monats & Veranstaltungskalender**
- 32))) **2x5-Interview:** Dominik Hofmann, heimathafen-Chef

- 36))) **Auf und Zu:** Neues aus der Gastro- und Geschäftswelt
- 39))) **Geschäft des Monats:**
Pischinger Berufsbekleidung
- 41))) **Restaurant des Monats:**
Kortheuer
- 42))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

VRM GmbH & Co KG
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker
(Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Erich Dombrowski Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung
(Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.1751pi.de

Titelbild Natalie Partschev, www.pinchofsalt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Laura Ehlenberger, Lisa Goldmann, Jan Gorbach, Tim Gorbach, Hendrik Jung, Stefanie Pietzsch, Dorothea Rector, Falk Sinß, André Werner

Foto/Illustration Laura Ehlenberger, Marc „King Low“ Hegemann, Denislav Kanev, Arne Landwehr, Ludmila Lorenz, Frank Meißner, Kai Pelka, Christof Rickert, Samira Schulz, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro/ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer, www.rbht.de

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
WV Werbevertriebsgesellschaft mbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

sensor Wiesbaden ist Mitglied in der Werbegemeinschaft Wiesbaden wunderbar und Medienpartner von ECHT Wiesbaden und place2help.

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Peter Blähsner, Michael Brandt, Dennis Centner, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Barbara Haase, Talley Hoban, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose (MdL), Kochwerkstatt Wiesbaden, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba.
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Neueröffnung
am 1. Oktober 2017

First Choice Business
Center Wiesbaden

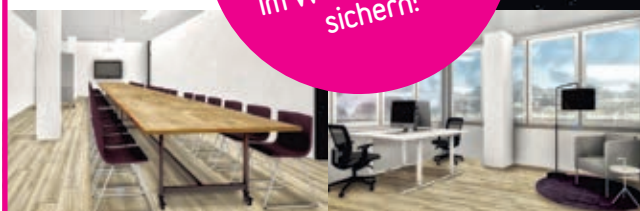
Ich bin die Neue!

Die neue Art Büro in Wiesbaden!

Ihre Vorteile:

- ✓ über 40 hochmoderne Büros
- ✓ 4 Coworkingbüros
- ✓ 3 Meetingräume für bis zu 36 Personen
- ✓ 3 hochwertige Businesslounges
- ✓ Stilvoller Empfangsbereich
- ✓ WLAN im gesamten Center verfügbar
- ✓ Unbegrenzt Kaffee & Tee genießen
- ✓ 24/7 Zugang zu Ihrer Fläche
- ✓ Tiefgarage

Limitiertes Angebot:
Jetzt gratis Parkplatz
& Tankgutschein
im Wert von 200€
sichern!



Besichtigen Sie schon jetzt unser Musterbüro

0800 707 082 019

info@firstchoicebc.de www.firstchoicebc.de

first choice
business center

First Choice Business Center Wiesbaden Mainzer Str. 75, 65189 Wiesbaden

*Erfragen Sie die genauen Angebotskonditionen telefonisch oder direkt im Business Center



Was ist los? Schicken Sie
Ihre Neuigkeiten an hallo@
sensor-wiesbaden.de

Sag bloß!

Neue goEast-Leitung

Nach sieben Ausgaben verlässt Festivalleiterin Gaby Babic die Spitze von goEast, dem jährlichen Wiesbadener Festival für mittel- und osteuropäischen Film. Nach erfolgreicher Arbeit freut sie sich darauf, das Festival künftig als Gast zu besuchen, betonte sie. Ihre Nachfolgerin wird die niederländische Filmproduzentin und Kuratorin Heleen Gerritsen (Foto). Sie tritt ihren Job in Wiesbaden zum 1. Oktober an. sensor als langjähriger Medienpartner des Festivals sagt „Vielen Dank, Gaby Babic“ und „Herzlich willkommen, Heleen Gerritsen“.



Wiesbadener App gibt Gas

Eine App für Menschen mit Benzin im Blut bringen die Wiesbadener Tilman Schwarz (Foto auf der „meConvention“ während der diesjährigen IAA), Joerg Lichtenberg und Lars Reichelt an den Start. Getreu dem Motto „You never drive alone“ digitalisiert die App FUELISH die Welt der Benzinverrückten mit drei Kernfunktionen: Drive, Community sowie News & Stories. Von Anfang an wird die kostenfreie App von der Rennfahrerlegende Jochen Mass unterstützt – und wird schon fleißig für Android und IOS heruntergeladen. www.fuelish.de



Stadt bekommt LGBT*IG-Koordinierungsstelle

In Wiesbaden wird eine LSBT*IQ-Koordinierungsstelle eingerichtet. Dies hat der Magistrat der Landeshauptstadt beschlossen. Sie dient der Beratung und Akzeptanzförderung von lesbischen, schwulen, bi-, trans- und intersexuellen Lebensweisen und stellt eine Schnittstelle zwischen Politik, Stadtverwaltung und der Community dar. LSBT*IQ steht für „Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans“, Intergeschlechtlich und Queer“ – nach Schätzungen sind dies etwa 20.000 Menschen in Wiesbaden. Die Koordinierungsstelle soll 2018 ihre Arbeit im Dezernat von OB Sven Gerich aufnehmen.



Studis günstiger ins Caligari

Zum Semesteranfang bietet die Caligari Filmbühne eine Sonderaktion für Studierende an: Vom 1. bis zum 31. Oktober gibt es die Zehnerkarte für 40 statt der üblichen 50 Euro. Die Karten sind nur in diesem Zeitraum und nur an der Kinokasse erhältlich. Weitere Informationen und das Kino-Programm gibt es im Internet unter wiesbaden.de/caligari.



place2help-Plattform: Online vernetzen, offline bewegen

place2help Rhein-Main startet als Crowdfunding-Plattform, um die vorhandenen Kräfte in der Region zielgerichtet zu bündeln: „Aus guten Ideen sollen umsetzungsfähige Projekte werden, die unsere Region lebenswerter und zukunftsfähiger machen.“ place2help Rhein-Main



wird gesellschaftlich relevante Projekte mit finanziellen Förderern aus der Region zusammenbringen. Herzstück wird eine reichweitenstarke Online-Plattform sein, die Crowdfunding-Projekte verschiedener Plattformen bündelt und in der Region sichtbar macht. Nach dem Motto „online vernetzen, offline bewegen“ bringt place2help Projektinitiatoren und Förderer aber auch persönlich zusammen, damit ein lebendiges Netzwerk entsteht, das die Kraft hat, wirklich etwas zu bewegen. Findet alles auch sensor super und wird place2help deshalb als Medienpartner begleiten. www.place2help.org/rhein-main

Wohnraum für Studierende gesucht

Zu Semesterbeginn werden auch in diesem Jahr wieder viele junge Menschen an den Hochschulen in Rhein-Main ihr Studium beginnen. Noch schwieriger als einen Studienplatz zu bekommen, ist es für viele, auf dem hiesigen Wohnungsmarkt eine bezahlbare Unterkunft zu finden. Auf der eigens dafür eingerichteten Plattform www.wohnraum-gesucht.de können Privatvermieter einfach und kostenlos ihre Angebote eingeben, telefonisch unter 069 / 79 82 30 50.



Antonia Straub

25 Jahre, Mainzer Studentin
und waschechte Wiesbadenerin

Kennst du Folklore?

Klar kenne ich das – ich war mehrfach dort!

Und was hat das Festival für dich bedeutet?

Es war „das“ Event für junge Leute... Wir haben immer schon Wochen zuvor darauf hingefiebert, und sobald es möglich war die Karten besorgt.

Warst du schon mit dabei, als das Festival noch auf Schloss Freudenberg stattfand?

Nur als Kind. Ich habe meine Hochphase erlebt, als es dann auf dem Schlachthof-Gelände war.

Beim letzten Visionären Fröhshoppen von sensor war ein mögliches „Folklore 2.0“ das Thema: Was denkst du? Wünschst du es dir zurück?

Auf jeden Fall. Es gibt in Wiesbaden einfach viel zu wenig Kultur und Feste für junge Leute, bei Folklore traf sich damals eine ganze Generation – und hat nebeneinander und miteinander gefeiert. Heute wandern sie alle nach Mainz ab. Im Nachhinein kann ich sagen: Es war ein geiles Event.

Falk Fatal

STEHT AUF DETAILS



Ich liebe Details. Sehr sogar. Dafür ernte ich von meinen Kumpels oft ein Stirnrunzeln. Besonders dann, wenn wir abends an der Theke unseres Vertrauens sitzen und ich nach dem vierten Äpfel als Erwiderung auf den Zuruf: „Falk, du bist blau!“, antworte: „Ja, aber nur pastellblau.“ Ich mag es halt gerne genau. Details geben einer Geschichte – egal, ob Tatsachenbericht oder der Fantasie entsprungen – die nötige Würze. Ich kann die Geschichte ohne Details weitererzählen. Dann geht sie so: Nach dem vierten Äpfel wurde mir schlecht und ich ging nach Hause. Oder ich erzähle sie mit Details. Dann könnte sie so lauten: Nach dem vierten Äpfel traten erst einige feuerrote Flecken auf, die sich dann langsam über die restlichen Gesichtspartien ausbreiteten, bis irgendwann mein Gesicht aussah wie eine Tomate kurz vorm Platzen. Nach dem fünften Äpfel wich das Feuerrot einem leuchtgrünen Teint, der sich schnell in ein pastelltürkis verwandelte. Als ich anschließend von der Toilette wiederkam, hatte mein Gesicht den Farbton ungebleichten Recyclingpapiers. Danach schlappte ich mit hängendem Kopf nach Hause. Das ist zwar ein bisschen eklig, kommt der Wahrheit aber sehr nahe. Will heißen: Details helfen, die Realität besser zu verstehen. Deshalb finde ich es immer etwas befremdlich, wenn Untergangsprophezen von der Islamisierung des Abendlandes schwadronieren und als Beweis dafür gerne anführen, dass in Kantinen weniger oder gar kein Schweinefleisch mehr verkauft wird. Als gäbe es nicht genügend andere Gründe, wofür man den Islam, aber auch andere Religionen, kritisieren könnte. Ja, es stimmt, Moslems essen aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch. Aber es sind halt nicht nur Moslems, die kein Schweinefleisch essen. Juden verzichten ebenfalls darauf, genauso wie Vegetarier und Veganer. Aber auch viele Menschen, die gerne in ein saftiges Porterhouse-Steak beißen, genussvoll einen Coq au vin genießen oder mit Wonne einen Rehrücken verzehren, machen aus gesundheitlichen Gründen einen Bogen um Schweinefleisch. Übrigens aß auch Hitler kein Schweinefleisch. Und der steht nun wirklich nicht in Verdacht, ein Gutmensch gewesen zu sein.

Die schlichte Wahrheit ist: Ernährungsgewohnheiten ändern sich. In deutschen Küchen wird nicht mehr nur mit Maggi gekocht, gibt es nicht nur Toast Hawaii, sondern auch Falafel, rotes Thai-Curry oder den Hamburger deluxe mit doppelt Käse. Ein Verzicht auf Schweinefleisch ist also kein Anzeichen dafür, dass die Islamisten Wien belagern, sondern: Für viele Großküchen ist es einfach praktischer, kein Schweinefleisch anzubieten, wenn eine große Minderheit der Kundschaft kein Schweinefleisch isst. Aber das erfährt man nur, wenn man auf die Details achtet. Deshalb stehe ich so darauf. Denn Details geben einer Geschichte die nötige Würze.

Mehr Falk Fatal: <http://fatalerror.biz>

Rekordstadt Wiesbaden

„Deutschlands bester Nachwuchskoch“ darf sich Maximilian Schultz nennen, der bei der Kochwerkstatt Wiesbaden die Löffel schwingt. Bei der Fachmesse Internorga wurde er zum „Next Chef 2017“ gekürt. Der 26-Jährige ist nicht nur wegen seiner Körpergröße von 2 Metern ein Hüne in der Gastrowelt. Der junge Kochprofi hat sein Talent trotz bisher noch kurzer Karriere schon bei einigen namhaften Stationen unter Beweis gestellt – nicht zuletzt bei seinem Gastspiel auf Johann Lafers Stromburg. Auch als Mitglied der Jugendnationalmannschaft der Köche überzeugte das Spitzentalent am Herd.

(Welche Rekorde kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de Alle Rekorde unter <http://www.wiesbaden.de/tourismus/wiesbaden-erleben/rekorde/>)

(((Auch Joachim Seibert (mit Brille) ist – genau wie sein Bruder Martin Seibert – in der eigenen Firma nun nur noch „ein Hansel unter vielen“.)))

Das absolute Glück!?

ALLE REDEN VON AGILEM MANAGEMENT. ABER NUR WENIGE ZIEHEN ES SO KONSEQUENT DURCH WIE SEIBERT MEDIA AUS WIESBADEN. INNENANSICHTEN EINER SCHÖNEN NEUEN ARBEITSWELT.

Text: Lisa Goldmann Fotos: Arne Landwehr

Was ansteht, hängt hand-
geschrieben an der Wand.



Eigentlich sollte Martin Seibert gar nicht hier sein. Er hustet, ist erkältet, möchte niemanden anstecken. Nur einen Termin nimmt er heute wahr, dann fährt er gleich wieder nach Hause. Inzwischen kann er das: seine Mitarbeiter allein lassen, vertrauen, dass der Laden auch ohne ihn läuft. Früher war das anders. „Ich war ein Patriarch“, sagt Seibert. Er bittet in das Wohnzimmer, so heißt der kleine Sitzungsraum bei Seibert Media. Es gibt eine Couch, einen Beistelltisch, ein Bücherregal. Die Büroräume liegen im fünften Stock des Einkaufszentrums „LuisenForum“ in der Fußgängerzone von Wiesbaden, mit Panoramablick auf die Innenstadt – und über die Innenstadt hinaus. Auch im dritten Stock ist Seibert Media zu finden, dazwischen belegt mit der Firma AOE ebenfalls ein global führender agiler Dienstleister die vierte Etage. Martin Seibert gründete sein Softwareunternehmen vor 21 Jahren, da war er gerade mal 17. Inzwischen hat es gut 130 Mitarbeiter und macht 14,4 Millionen Euro Umsatz.

Einst klassischer Chef, heute „ein Hansel unter vielen“

Lange war Seibert ein klassischer Chef. „Er wollte überall mitreden, hat irgendwelche Ansagen gemacht und ist dann wieder abgezogen“, beschreibt es einer seiner Mitarbeiter. Vor etwa acht Jahren begann er dann damit, alles radikal zu verändern. Kaum noch Hierarchien, mehr Verantwortung für alle Mitarbeiter, größtmögliche Transparenz. Alle Firmenfinanzen sind offengelegt, die Gehälter einsehbar, Gehaltserhöhungen werden in einem Gremium beschlossen – nach Leistung, nicht nach Verhandlungsgeschick. „Jetzt bin ich hier nur noch ein Hansel von vielen“, sagt Seibert und lacht.

Es begann mit einem Modewort, das seit einigen Jahren die Runde macht: agiles Management. Es gilt vielen als das große Versprechen, um Firmen grundlegend umzukrempeln. Seibert Media aber machte ernst mit dem Prinzip. Ein Mitarbeiter brachte die Idee von einem Workshop mit, der Chef fand sie interessant, probierte sie erst in einem Entwicklerteam aus, dann in einem weiteren. Seither verbreitet sich Agilität im ganzen Unternehmen. „Es funktioniert einfach: Wir machen mehr Umsatz, die Marge ist höher, die Mitarbeiter sind zufriedener, weil sie mitbestimmen können“, sagt Seibert. „Und ich habe weniger Arbeit.“ Er müsse nicht mehr so viel entscheiden und könne sich um das kümmern, was ihm Spaß macht.

„Ghostbusters“ und „Brogrammers“ arbeiten in familiärer Atmosphäre
Die meisten Abteilungen sind inzwischen aufgelöst, die Mitarbeiter organisieren sich in interdisziplinären Teams, mit Programmierern, Marketing-Leuten und Vertrieblern, die gemeinsam an einem Produkt arbeiten. In den Gängen und Großraumbüros herrscht eine familiäre, leicht verspielte Stimmung. Die Teams heißen Ghostbusters, Brogrammers oder Pink Horizon. An den Wänden hängen Tafeln mit unterschiedlich farbigen Zetteln, die den aktuellen Arbeitsstand zeigen. Magnete mit comicartigen Bildern der Mitarbeiter zeigen, wer gerade an was arbeitet. Die Teams wenden Scrum an, die beliebteste Methode des agilen Projektmanagements. Kurz gesagt, ermöglicht Scrum, dass jeder im Team in dafür festgelegten Zeitintervallen („Sprints“) ungestört und selbstständig seine Ziele umsetzen kann, ohne Zwischenrufe. Am Ende jedes Zeitintervalls nimmt er dann Wünsche von außen und neue Erkenntnisse mit in den nächsten Arbeitszyklus. Alles ist transparent, jeder weiß, woran andere Kollegen gerade arbeiten. Abteilungsleiter fallen weg, statt Führungskräften gibt es Rollen. Der Product Owner dient als Schnittstelle zwischen Team und Außenwelt, der Scrum Master sorgt für optimale Arbeitsbedingungen.



Freizeit und Arbeitswelt – die Übergänge sind fließend

Gewöhnungsbedarf auf Kundenseite
Die Kunden mussten sich erst an das neue Arbeiten gewöhnen. Daran, dass auch sie sich an die Arbeitszyklen halten und eher Bedürfnisse und Ziele statt konkrete Aufgaben formulieren müssen. Inzwischen, so Seibert, seien sie überzeugt. „Auch weil wir ihnen Verantwortung abnehmen. Wenn etwas nicht passt, können sie sagen, der Seibert hat’s verbockt.“ Wie die Kundenwünsche am besten umgesetzt werden, darüber entscheidet das Team. Dabei soll es das eigene Budget im Blick haben und wissen, wie das gesamte Unternehmen finanziell dasteht. In einer der Küchen hängt ein großer Touchscreen. Über ihn sind alle Umsätze der Firma einsehbar, sortiert nach einzelnen Teams oder nach offenen und überfälligen Rechnungen. Zur Verantwortung der einzelnen Teams gehört inzwischen auch, über Personalien zu entscheiden. Wer Verstärkung braucht, stellt ein. Um sicherzugehen, dass Interessierte auch zum Unternehmen passen, gibt es einen ungewöhnlichen Bewerbungsprozess, an dem jeder aus der Firma teilnehmen darf. „Teilweise sitzen dann 20 Leute in einem Raum, stellen Fragen oder sehen sich den Bewerber einfach nur an“, berichtet Silke Liban, die sich unter anderem um Personalfragen kümmert. „Das kann zwar etwas einschüchtern, aber wir erklären den Kandidaten unseren Prozess immer vorab.“



Schlagworte, die tagtäglich von mittlerweile 130 Mitarbeitern – Tendenz steigend – mit Leben gefüllt werden.

Kollegen wählen neue Kollegen – im Konsens
Am Ende wird diskutiert, während der Bewerber draußen wartet. Entschieden wird dann im Konsens – nur wer wirklich gegen einen neuen Kollegen ist, legt ein Veto ein, mit dem er alle anderen überstimmt. So fallen fast alle Entscheidungen in der Firma, egal ob ein Vorschlag vom Chef kommt oder vom Praktikanten. „Wir wachsen, und jetzt wollen alle Teams mehr Mitarbeiter“, sagt Joachim Seibert, neben seinem Bruder Martin der zweite Geschäftsführer. „Da fangen dann sechs Mitarbeiter gleichzeitig in einem Bereich an, und wir fragen uns schon manchmal, ob sich das gerade verselbstständigt. Müsste das jemand unter Kontrolle haben?“ Diese Unsicherheiten auszuhalten, nicht einzugreifen, das gehört dazu. Je mehr die Mitarbeiter selbst entscheiden, desto mehr müssen die Chefs ihnen vertrauen. „Ich weiß, das ist nicht hilfreich, aber manchmal warte ich immer noch heimlich darauf, dass es jemand verbockt und ich ihm eins auf den Deckel geben kann. Aber das passiert einfach nicht!“, sagt Martin Seibert.



Ruhige Kugel schieben. Kann man zwischendurch gerne mal machen in der agilen Arbeitswelt.

Macht und Status abgeben – gar nicht so einfach

Man merkt, dass er das nicht zum ersten Mal erzählt. Seibert Media ist der größte deutsche Partner des Software-Riesen Atlassian und bietet seinen Kunden – darunter Siemens, Volkswagen und Deutsche Bahn – auf deren Wünsche angepasste Software, die das agile Arbeiten unterstützt. Außerdem berät man Unternehmen in Sachen Agilität. „Viele picken sich nur das heraus, was ihnen gefällt“, sagt er. „Wenn es darum geht, dass sie selbst Macht und Status einbüßen müssen, hören sie ganz schnell weg.“ Dabei, glaubt er, müssten alle Unternehmen sich grundlegend verändern. „Denn den genialen Patriarchen gibt es nicht mehr.“ Nicht nur für die Chefs, auch für die Mitarbeiter war es eine Umstellung. Nicht alle zeigten sich begeistert, einige verließen das Unternehmen. Die meisten aber blieben. Und lernten, mehr Eigeninitiative zu zeigen und Entscheidungen zu treffen, die Folgen für das ganze Unternehmen haben. Manchen liegt das mehr als anderen, viel Verantwortung kann auch belasten. „Die Rollen ergeben sich bei uns natürlich, manche zeigen mehr Initiative, andere geben Entscheidungen lieber ab“, sagt Kai Rödiger, der seit einem Jahr Scrum Master bei Seibert Media ist. Der 30-Jährige dachte anfangs, ein Job ohne klassische Karrierechancen sei nichts für ihn, dafür sei er zu ehrgeizig. „Dann habe ich gemerkt, dass ich hier viel schneller Verantwortung übernehmen kann als anderswo“, sagt er. Das spiegelt sich zwar nicht in einem Titel, aber im Gehalt wider.



Hier entscheidet sich, was monatlich überwiesen wird. Die total transparente Gehaltsspanne reicht von 20k bis 80k, also 20.000 bis 80.000 Euro.



Gehalt nicht von der Stange, sondern von der Leiste

„Wir können keine Konzerngehälter zahlen“, sagt Joachim Seibert, „und liegen in einigen Bereichen noch unter dem Durchschnitt. In anderen gleichen wir das dafür aus.“ In einem der Konferenzräume klebt eine pinkfarbene Gehaltsleiste an der Wand, sie reicht von 20.000 bis 80.000 Euro. Seibert Media stellt hauptsächlich Berufseinsteiger ein, oft ehemalige Praktikanten, die gerade ihren Bachelor gemacht haben. Das Durchschnittsalter liegt inzwischen bei knapp unter 30. Das Unternehmen experimentiert seit Jahren mit der Gehaltsfindung. Fair und transparent soll es zugehen. Nicht nur alle Firmenumsätze, auch alle Gehälter sind inzwischen auf Wunsch einsehbar, was von knapp 40 Prozent der Mitarbeiter genutzt werde, schätzt Silke Liban. Viele im Unternehmen sprechen inzwischen offen über ihr Gehalt. Die sechs Gesellschafter legen jährlich das Budget für Gehaltserhöhungen fest, gemeinsam mit von Mitarbeitern bestimmten Vertretern verteilen sie das Geld. „2016 hatten wir dafür das erste Mal mehr Geld zur Verfügung, als die Mitarbeitervertreter ursprünglich verteilen wollten, insgesamt 200.000 Euro. Das war natürlich ein schönes Gefühl“, sagt Martin Seibert. Einige machten einen Sprung von bis zu 7.000 Euro im Jahr, andere bekamen deutlich weniger. Zusätzlich werden 30 Prozent des Gewinns, 2016 waren das etwa 500.000 Euro, an die Gesellschafter ausgeschüttet, 20 Prozent an die Mitarbeiter, prozentual gestaffelt nach Gehalt. 50 Prozent bleiben im Unternehmen. Gehalt ist eine Form der Anerkennung, aber nicht die einzige. Vertrauen zu genießen, zu wissen, dass die eigene Stimme zählt, und die Sicherheit, dass kein Vorgesetzter plötzlich alle Pläne wieder umwirft, macht viele Menschen offenbar zufriedener als viel Geld auf dem Konto. So wie Torsten Groß. Vergangenes Jahr verzichtete er freiwillig auf eine Gehaltserhöhung. Innerhalb seines Teams legten alle ihre Gehälter offen und stellten überrascht fest, dass zwei Kollegen deutlich weniger verdienten als die anderen. „Also haben wir vorgeschlagen, erst mal deren Gehälter anzupassen“, sagt er. Er ist seit 15 Jahren im Unternehmen und einer der erfahrensten Entwickler. Anderswo könnte er mehr verdienen. „Anderswo“, sagt er, „wäre ich aber nicht so glücklich.“

Diesen Text hat Lisa Goldmann für das Wirtschaftsmagazin brand eins recherchiert und geschrieben.

Agile Stadt

IN DER ARBEITSWELT „KANN“ WIESBADEN ZUKUNFT

Wiesbaden und agil? Also „von großer Beweglichkeit zeugend, regsam und wendig“, wie es der Duden beschreibt? Das entspricht nicht gerade dem landläufigen Image unserer gemächlichen Kurstadt, die so gerne in den Rückspiegel schaut und in der einflussreiche Stimmen immer wieder davor warnen, bloß nicht zu viel zu verändern. Überraschung: In der Arbeitswelt schreitet unsere Stadt, noch ziemlich unbemerkt von der Öffentlichkeit, in großen Schritten voran in Richtung Zukunft.

Das in unserer Titelgeschichte beschriebene Unternehmen Seibert Media mag das „konsequenteste“ agile Unternehmen sein, ist aber bei weitem nicht das einzige. Schon die direkten Nachbarn AOE, stehen ihnen kaum nach. Die einen wie die anderen machen aus ihrer schönen neuen Arbeitswelt kein Geheimnis, sondern laden regelmäßig Interessierte ein, sich das Ganze aus der Nähe anzuschauen. Bei Seibert Media gibt es einmal im Monat „Tech Talk & Beer“ und „Open Office“. Die Kollegen haben gerade die „AOE Conference“ abgehalten, als „Forum, um Know-how zu teilen, Einblicke in die Projekte zu geben und sich gegenseitig zu inspirieren“.

Wer nun meint, nur die hippen Internetfirmen in Wiesbaden agierten agil, muss sich nicht lange umschauen, um eines Besseren belehrt zu werden. Das

US-Pharmaunternehmen AbbVie an der Mainzer Straße hat sich dem „Smart-Working“ verschrieben. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, unter dem Schlagwort „Life Navigation“ auch an ganz unterschiedliche Lebensphasen und -situationen angepasst, sowie individuelle Bedürfnisse bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes und des Arbeitsalltags stehen im Mittelpunkt. Das heißt konkret unter anderem „Flexibles Arbeiten“ unabhängig von Zeit und Raum, oder „Inspiriertes Arbeiten“, das so erklärt wird: „AbbVie Deutschland bricht mit den herkömmlichen Konzeptionen von Bürolandschaften.“ „Onboarding-Konzept“ zur Nachwuchsförderung, „Demografie-Toolbox“ mit dem Ziel neuer Perspektiven für erfahrene Mitarbeiter sind weitere schicke Schlagworte ungeahnter Arbeitswelten.

MO14 – Innovationslabor

Auch der Wiesbadener Versicherungsriese R&V ist mächtig innovativ unterwegs. So wurde vor genau einem Jahr „MO14“ an den Start gebracht. MO14, das ist der einfache Part, steht für die Adresse des Innovationslabors: Moritzstraße 14. Wofür MO14 in der Praxis steht, wussten die Verantwortlichen anfangs wahrscheinlich selbst nicht, so offen war das Projekt angelegt mit dem Credo: „Wissen teilen wir mit anderen, um es



Was nach Designhotel aussieht, sind die Arbeitsräume eines Pharmakonzerns.

zu vermehren“. Die Prämisse des Vorhabens mit offenem Ausgang: „Das Team denkt und agiert hierarchiefrei, jeder soll gleichberechtigt Ideen einbringen und eine inspirierende Innovationskultur leben.“ Für die Mission wurden eigene Büroräume und eine eigene IT-Infrastruktur fern des normalen Konzernalltags genutzt. „Im Blick steht die mobile Zukunft der Versicherungsbranche, weit ab von der klassischen Wertschöpfungskette“, lautete der Auftrag. Die Umsetzung war von einem 14-Punkte-Manifest geleitet. Erstes Gesetz: „Alles ist möglich. Ist es nicht möglich, arbeiten wir daran.“

Selbst das altherwürdige Statistische Bundesamt wurde kräftig vom Staub herkömmlicher Amtsstuben befreit. „Wenn Sie sich hier umschauen, sehen Sie: Es ist alles transparent. Wir haben Glaswände und Kommunikationszonen. Alles hat sich hin zu einer offenen Mitarbeiterkultur gewaltig verändert“, sagte uns kürzlich der Präsident der Behörde, Dieter Sarreiter. Auch die Hochschulen in und um Wiesbaden beschäftigen sich intensiv mit neuen Arbeitswelten. „Unter-

nehmen kommen im Zusammenhang mit der Digitalisierung immer mehr vom reinen Abteilungsdenken mit festen Aufgabenstellungen ab“, war eine Botschaft des 1. DigitalCamp der Hochschule Fresenius neulich mit 300 Teilnehmern in der Brita-Arena. Die Tendenz gehe hin zur Projektarbeit, in der auch Hierarchien eine untergeordnete Rolle spielten. Startwerk-A oder der heimathafen, der etwa Konzerne auf der Suche nach Innovation und Inspiration anlockt, in intensivem Austausch mit Seibert Media steht und Ende September eine Veranstaltung zum Thema „Zukunftsfähigkeit für den Mittelstand“ zusammen mit der IHK anbot, sind weitere Keimzellen. In der Mainzer Straße eröffnet im Oktober ein neues Business Center, in der Hagenauer Straße im gleichen Monat das Panasonic Business Solution Centre und verspricht dort auch „die Zukunft der modernen Arbeitswelt“. Einige wenige von noch vielen mehr Beispielen in Wiesbaden – der überraschend agilen Stadt.

Dirk Fellinghauer

Foto: AbbVie

Wiesbaden macht's einfach ...

... UND WÄHLT CDU-MANN INGMAR JUNG IN DEN BUNDESTAG



Glückwunsch. Am Wahlabend im Wiesbadener Rathaus gratulierte der unterlegende SPD-Kandidat Simon Rottloff (rechts) nach einem betont fair geführten Wahlkampf dem Sieger des Abends, Ingmar Jung von der CDU. Dieser bedankte sich mit aufmunternden Worten bei dem Unterlegenen, mit dem er menschlich offenbar gut kann.

So hat Wiesbaden gewählt:

ERSTSTIMMEN

Ingmar Jung, CDU - 34,3 %, Simon Rottloff, SPD - 28,6 %, Felix Möller, Die Grünen - 8,9 %, Adrian Gabriel, Die Linke - 7,7 %, Michael Goebel, AfD - 10,5 %, Lucas Schwalbach, FDP - 7,0 %, Gunnar Langer, Piraten - 0,6 %, Hans-Georg Kroll - Freie Wähler - 1,1 %, Alexander Gürtler, Die Partei - 1,4 %.

ZWEITSTIMMEN

CDU - 29,0 %, SPD - 21,2 %, Grüne - 11,8 %, Linke - 9,5 %, AfD - 11,2 %, FDP - 13,3 %, Piraten - 0,4 %, NPD - 0,2 %, Freie Wähler - 0,7 %, Die Partei - 1,0 %, MLPD - 0,1 %, BGE - 0,2 %, DM - 0,2 %, Tierschutzpartei - 0,9 %, DKP + Büso - je 0,0 %.

Wahlbeteiligung – 73,1 %

zeitmöglichkeiten. Seine vorrangigen Ideen speziell für seinen Wiesbadener Wahlkreis lauten: Bau der Wallauer Spange, Bau der City-Bahn, Stärkung des BKA und des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden.

Tröstlich für Wahlverlierer Rottloff war, dass er – nach einem äußerst intensiven Wahlkampf – persönlich deutlich besser abschnitt als seine Partei. Dies betonten sowohl seine Parteigenossen als auch der Wahlsieger von der CDU. Insgesamt wählte Wiesbaden bei der Bundestagswahl 2017 relativ konform zum Bundesergebnis (siehe unten). Die CDU schnitt in Wiesbaden noch schlechter ab als bundesweit, die SPD etwas besser, Grüne und FDP deutlich besser. Die AfD schnitt schwächer ab als bundesweit und blieb hinter der vom Kreisvorsitzenden Dr. Eckhard Müller schon vor der Wahl per Pressemitteilung (Überschrift: „AfD Wiesbaden erwartet sehr gutes Wahlergebnis zur Bundestagswahl“) vollmundig verkündeten Prognose „Für Wiesbaden sind sogar 13 Prozent plus X möglich“ zurück.

Text und Foto: Dirk Fellinghauer

ON B III

DESIRE

83 BIENNALE DES BEWEGTEN BILDES

FILM ART

GAMES VR

29.11. – 20.12. JUNGHOFSTR. 3 FRANKFURT

Träger

HESSEN

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

LPR

hessen

STADT FRANKFURT AM MAIN

Veranstalter

hfg

OF MAIN

Hochschule für Gestaltung

Locationpartner

Cinéma, Schauspiel Frankfurt

Parcourpartner

Frankfurter Kunstverein, Kunsthalle Darmstadt, Museum Sinclair Haus, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, Normative Orders, Portikus

Förderer

KULTURFONDS

Frankfurt

FOUR

Sylvia und Friedrich von Metzler

Creative Hub Frankfurt

FRANKFURT

Sparda-Bank

Pilze

Nahrung, Gift und Mythen

11 Jun 2017 – 5 Aug 2018

Museum Wiesbaden

mu-wi.de/pilze

SO WOHT WIESBADEN

15 Quadratmeter Würde

LEBEN IM WOHNCONTAINER



14 Bewohner können sagen: „Klein, aber mein“. Sie haben ein Zuhause in Wohncontainern gefunden. Außenfarbe und Inneneinrichtung kann jeder selbst gestalten.



Was für eine Idylle! Oben am Schloss Freudenberg scheint die Welt in Ordnung: üppiges Grün, friedliche Stille und der weite Blick über das Rheintal. Auch die Bewohner am südöstlichen Ende des Schlossparks wissen diesen beschaulichen Landstrich sehr zu schätzen. Das große Glück für sie ist vor allem, dass sie wieder ein festes Dach über dem Kopf haben. Ihre Freude ist spürbar. Ihr Schicksal, dass sie zu ehemals Wohnungslosen gemacht hat, bitter.

Bunt ist sie, die Containersiedlung am Freudenberg. Gelb, blau, rot oder zartrosa – die Außenfarbe konnten sich die 14 Bewohner selbst aussuchen. Jeder von ihnen bewohnt einen eigenen: 15 Quadratmeter groß, Spüle, Herd, Bett und ein paar wenige persönliche Dinge, in der Regel auch ein Fernseher. Geduscht wird im Sanitärcontainer, geklönt beim Grillen im Garten oder Kaffee in der Hütte. Realisiert hat dieses Wohnprojekt das Diakonische Werk Wiesbaden.

„Alles, was mir lieb und heilig war, war auf einmal weg“
Stefan Meißner wird dieses Jahr sein drittes Weihnachten hier sein. Vorher lebte der 56-Jährige zwei Jahre auf der Straße. Und davor: „31 Jahre habe

ich ein schönes Leben gehabt.“ Zusammen mit seiner Frau und den drei Kindern wohnte der gelernte Bau- und Möbelschreiner in einer großen Altbauwohnung in Wiesbaden. Er selbst habe eine schreckliche Kindheit gehabt, geprägt vom Alkoholismus seiner Mutter und der Gewalttätigkeit seines Stiefvaters. Umso glücklicher war Stefan Meißner mit seiner eigenen Familie. Bis die Kinder erwachsen waren und seine Frau über Nacht aus der gemeinsamen Wohnung auszog. „Morgens lag noch ein Zettel auf dem Tisch ‚mein Schatz ... ich liebe dich‘ und am Abend war sie für immer verschwunden.“ Bis heute kennt er die Gründe nicht und hat auch keinen Kontakt. „Alles, was mir lieb und heilig war, war auf einmal weg.“

Für Stefan Meißner brach damit die Welt zusammen. Versuchter Ausweg: Suizid. Nach Therapien folgte die Erwerbsunfähigkeit; die Miete war allein zu hoch, die Suche nach einer kleineren Wohnung erfolglos. Schließlich kündigte der Vermieter. Nach Zwischenstationen bei einem Freund landete Meißner auf der Straße mit einem Schlafsack und einer Tüte mit den wichtigsten Papieren und der nötigsten Kleidung. „Ich habe heute gar nichts mehr, nicht mal mehr ein Familienbild von früher.“

Stefan Meißners Container ist zartrosa gestrichen, davor stehen ein bequemer Balkonstuhl und ein Aschenbecher für die Zigarillos. Drinnen fällt das ordentlich gemachte Bett ins Auge. „Ich muss mir mal Putzzeug besorgen, damit ich mal richtig sauber machen kann.“ Sein größter Wunsch ist, wieder eine eigene Wohnung zu haben. Dennoch ist er glücklich, hier oben eine Bleibe zu haben. „Es ist grausam, einfach schrecklich, auf der Straße zu leben! Aber die Diakonie hilft einem schon sehr und greift einem unter die Arme.“ Vielleicht klappt es über das Programm „Betreutes Wohnen“, für das er sich angemeldet hat. „Ich gebe nicht auf; das darf man einfach nicht... man darf sich nicht aufgeben!“

„Solidarische Gesellschaft muss Platz für alle bieten!“
Die Siedlung am Freudenberg gibt es bereits seit 30 Jahren. Damals kaufte das Diakonische Werk ausgediente Wohnwagen und schaffte wohnungslosen Menschen ein sogenanntes niedrigschwelliges Angebot, das einen sicheren Wohnraum bietet. Agim Kaptelli, seit 2012 Leiter des Diakonischen Werks Wiesbaden, erklärt: „Es gibt Menschen, die aufgrund ihrer Situation lange auf der Straße gelebt haben und gar nicht mehr oder nur sehr

Spenden erbeten
Um diese und weitere Hilfen bereitstellen zu können und wohnungslosen Menschen, gerade im Winter, ein warmes und sicheres Zuhause anbieten zu können, bittet das Diakonische Werk um Spenden. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies unter dem Stichwort „Containerdorf der Diakonie“ tun: Nassauische Sparkasse Wiesbaden, Kto 100 021 676, BLZ 510 500 15, IBAN: DE 78 5105 0015 0100 0216 76, BIC: NASSDE55XXX



Der Leiter der Wiesbadener Diakonie, Agim Kaptelli, lobt Hausmeister Armin Jung: „Er hat die Gabe, sehr gut auf die Menschen einzugehen“.

schwer wieder einen Weg zurück finden. Sie müssen sich erst wieder an ein Leben in umbauten Raum gewöhnen, ohne große Regeln.“ Als er seinen Job vor knapp drei Jahren in Wiesbaden antrat, überlegte er mit dem „Ideengeber der Wohnsiedlung“, dem damaligen Straßensozialarbeiter Volker Stapel, dass die Wohnwagen nicht mehr zeitgemäß seien. „Ich hatte das Bedürfnis, dass wir dieses Projekt weiterentwickeln, dass wir die Menschen mehr betreuen und begleiten.“

So wurden die alten Wohnwagen nach und nach gegen Container ausgetauscht, auch durch großzügige private Spender. Einer sei sogar dabei gewesen, als der Hebekran mit dem Wohnklotz anrückte. Begeistert sei er gewesen, da er unmittelbar miterleben konnte, wie die Spende eingesetzt wurde, erzählt

Agim Kaptelli. Seit Februar 2017 hat die Siedlung dank Glücksspirale sogar einen Hausmeister. „Mit Armin Jung haben wir nicht nur handwerklich einen großen Gewinn gemacht, er hat auch die Gabe, sehr gut auf die Menschen, die hier leben, einzugehen.“ Armin Jung kommt eigentlich aus dem Handwerk, fast sein Leben lang hat er sich nebenbei kirchlich engagiert. „Vielleicht kommt es daher“, schmunzelt er bescheiden. Armin Jung ist jeden Tag hier, ein Vollzeitjob. Ihm geht es dabei viel um das soziale Lernen und Integrieren, das Miteinanders-Gespräch-kommen – oder einfach einen Tagesrhythmus selbst gestalten. Apropos gestalten: Dass die Siedlung heute so behaglich wirkt, dafür haben einige der Bewohner selbst gesorgt. Mit geliehenen Großgeräten haben sie den Weg gepflastert, einen kleinen Kräuter- und Gemüsegarten angelegt, ei-

nen Grillplatz gebaut und die Farben auf die Container gebracht. „Man muss die kleinen Erfolge sehen, und nicht was man meint, dass es das Richtige sei“, ergänzt Armin Jung. Es herrsche ein recht gutes nachbarschaftliches Verhältnis untereinander, erzählt er, und das bestätigen auch die Bewohner.

Mit der Entwicklung des Projektes ist Agim Kaptelli sehr zufrieden: „Wir haben eine gesellschaftliche Verantwortung, uns Menschen, die aus der Gesellschaft gefallen sind, zuzuwenden. Eine solidarische Gesellschaft muss Platz für alle bieten!“ Der Diakonie-Leiter erwähnt noch, dass der Bedarf sehr weit höher ist, als er abgedeckt werden kann – Tendenz leider steigend.

Stefanie Pietzsch
Fotos Kai Pelka



Momente der Innigkeit: Die Containerdorf-Bewohner Christine Föll und Thomas Krems.



Stefan Meißner ist glücklich, eine Bleibe gefunden zu haben. Sein großer Traum ist aber eine eigene Wohnung.



Auch ein kleiner Raum lässt sich persönlich gestalten.

Freudentränen, Sorgenfalten

NEUES RUND UM WILHELMSTRASSE,
WALHALLA, KULTURBEIRAT

Schon einmal waren viele Beteiligte ganz aus dem Häuschen, als ein betagter „Stararchitekt“ – damals aus den USA – seinen Entwurf für ein Museum auf dem wertvollsten Grundstück der Stadt, Wilhelmstraße 1, präsentierte. Das Ergebnis war ein grandioses Scheitern. Nun wurde wieder ein betagter Stararchitekt – diesmal aus Japan – eingeflogen. Wieder waren viele Beteiligte aus dem Häuschen. Und: Dieses Mal soll, und dürfte, alles gut gehen. Fumihiko Maki heißt der gute Mann, eine Woche nach seinem 89. Geburtstag präsentierte er im Rathaus vor dem Gestaltungsbeirat und interessierter Öffentlichkeit seine Pläne für das „Museum Reinhard Ernst“. Dieses will der Namensgeber, der nebst Gattin natürlich ebenfalls zugegen war, auf eigene Kosten als privates Museum für moderne Kunst

errichten und betreiben. Was der Gast aus Japan zeigte, beeindruckte auch den sonst gerne ganz schön strengen Gestaltungsbeirat: „Machen Sie weiter damit, so schnell Sie können“, bat die Vorsitzende, Prof. Gesine Weinmiller. Diesem Wunsch schloss sich, den Tränen nahe, der OB an. Das per Bürgerbeteiligung herbeigewünschte Museum könnte, wenn alles gut geht, 2021 eröffnen. Alle betonten, dass das Museum keine elitäre Einrichtung für ein paar wenige werden, sondern sich weit in die Stadt hinein öffnen soll. Und der Weg zum Ziel soll diesmal von größter Transparenz begleitet sein. Deshalb wurde auch wenige Tage nach der Präsentation eine Broschüre veröffentlicht, die ab sofort an der Rathauspforte ausliegt und unter www.wiesbaden.de/projekt-kunstmuseum heruntergeladen werden kann.



Gebäude mit Zukunft? Laut SEG-Chef Andreas Guntrum eine Bruchbude. Andere sehen es bei weitem nicht so dramatisch und haben große Pläne für das den Walhalla-Komplex.

Der 89-jährige Architekt Fumihiko Maki aus Tokio klickt sich durch seine Ideen vom Kunstmuseum auf der Wilhelmstraße 1. Die Zuhörerschaft im Wiesbadener Rathaus ist beeindruckt.



Weitaus holpriger bleibt das Großprojekt Walhalla-Zukunft. In den letzten Wochen überschlugen sich die Ereignisse. Erst verkündeten Eigentümer WVV und Projektbeauftragter SEG eine europaweite Ausschreibung der künftigen kulturellen Nutzung – was die Bewerber der „Walhalla Studios“ im Interesse einer Rechtssicherheit schon lange, vergeblich, von selbigen eingefordert hatten – wenige Tage später der ursprüngliche Bewerber, das Varietéunternehmen GOP, seinen Ausstieg aus dem Bewerbungsverfahren. Dass sie später wieder einsteigen, wollte SEG-Chef Andreas Guntrum bei einem Presseclub-Besuch nicht ausschließen. Und noch schwerwiegender: Fast im Nebensatz verkündete er, dass diverse – noch nicht abgeschlossene – Gutachten zu dem Ergebnis kämen, dass der Zustand des Walhalla-Gebäudes weitaus schlechter sei als angenommen. Er sprach vom einsturzfähigen Dach, sumpfarartigen Kellerräumen und manchen mehr. Ein genauer und hellwacher Blick auf die Gutachten, wenn sie denn abgeschlossen und hoffentlich öffentlich zugänglich gemacht worden sind, tut hier auf jeden Fall Not. Die „Walhalla Studios“ jedenfalls sind weiter bester Dinge in ihrem Vorhaben, das herausfordernde Haus innovativ, zukunftsfähig und Wiesbaden-gerecht zu bespielen. Wie schon bei etwa dreißig Terminen zuvor kam ihre Vision auch im Presseclub sehr gut an.

Kulturbeirat nimmt Formen an

Das Walhalla könnte auch ein Thema für den Kulturbeirat werden, dessen Planung immer konkreter wird. Die Rathauskooperation aus SPD, CDU und Grünen hat sich Ende September auf ein Modell verständigt. Vorausgegangen war am 30. Juni eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit fast allen Rathausparteien, dem Kulturdezernenten Axel Imholz sowie Kulturschaffenden und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Nach dem Vorschlag der Kooperation soll der Kulturbeirat sich nun aus 25 (bisher 21) Personen zusammensetzen. Acht Mitglieder werden durch die Rathaus-Fraktionen benannt. Weitere fünf Mitglieder werden als gesetzte Institutionen behandelt und können ohne Wahl eine Vertreterin/Vertreter entsenden: Hessisches Staatstheater, Volkshochschule Wiesbaden, Hessisches Landesmuseum Wiesbaden, Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Acht der Zwölf zu wählenden Personen aus den Reihen der Kulturschaffenden verteilen sich auf die folgenden Sparten: Film, Fotografie und Digitale Medien, Musik, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Kulturelles Erbe, Stadtgeschichte und Brauchtum, Hochschule und angewandte Künste, Literatur und Sozialkultur. Vier Plätze werden spartenunabhängig besetzt.

Dirk Fellinghauer



#dankewiesbaden

Liebe Wiesbadener Kundinnen und Kunden,
wir freuen uns, dass Sie uns zu **den besten Lebensmittelhändlern der Stadt** gewählt haben.
Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Treue!

Diese Auszeichnung ist nur möglich durch
den täglichen Einsatz und das Engagement
unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Ihr seid einfach die Besten!





(((Ein Mann, der gerne Perspektiven wechselt. Jan-Filip Tupa macht es sich im Museums-Vortragssaal dort bequem, von wo aus ab Oktober das Publikum der Panakustika-Reihe aufregende Querhörer-Erlebnisse machen kann.)))

Musik war schon immer da. Sein Vater war Geiger, fest angestellt beim Opernorchester in Gelsenkirchen. Im Wohnzimmer thronte damals ein altes Tonbandgerät, ein Mittel der Selbstkontrolle, mit dem der Vater immer wieder das, was er zu Hause probte, aufnahm und abhörte. Mit 5 bekommt Jan-Filip Tupa ein Cello. Es ist tatsächlich Liebe auf den ersten Blick, der Sound, die unendlichen Klangfarben. Aber bevor er den Plan fasst, Musiker zu werden, hat er als kleines Kind eine andere Idee: Universalgelehrter will er sein, belesen in Alchimie, Astronomie, Mathematik, Metaphysik. Seine Mutter musste ihm, 6 Jahre alt, mühsam erklären, dass dieser Beruf heute nicht mehr existiere.

Der offene Blick des universell Interessierten ist bis heute geblieben. Vielleicht ist diese Offenheit sogar das, was Jan-Filip Tupa vor allem auszeichnet. Zumindest denkt der 36-Jährige Musik nicht hermetisch, sondern von vielen Seiten her. Als Spieler, aber auch als Organisator und Kurator. „Panakustika“ heißt die schöne Konzertreihe, die Tupa in diesem Herbst und Winter nun schon zum vierten Mal veranstaltet. Fünf ganz besondere Konzerte sind das, „Konzerte für Querhörer“, wie Tupa sagt, die verschiedene musikalische Szenen miteinander verbinden, die sonst allzu oft berührungslos nebeneinander existieren. Neue Musik, frei improvisierte, Pop, Jazz.

Mitreißen zu ungeahnten Ufern

„Die Idee von Panakustika ist wirklich“, erklärt Tupa, „zu einem Thema möglichst vielfältige Anknüpfungspunkte zu schaffen, so dass neugierige Menschen einen Anker finden können und dann mitgerissen werden – zu neuen, anderen Ufern gewissermaßen, zu anderen Inhalten, die sie sonst von sich aus nicht kennengelernt hätten.“ Es ist nicht so, dass er Musik schon als Kind in dieser Vielfalt kennenlernte, eher den Kanon der klassischen Musik. Und auch später im Cellostudium bei Raphael Wallfisch in Lon-

don waren da vor allem Bach, Beethoven, Brahms, Dvorák, die große, alte Cello-Literatur. Zeitgenössische Musik war ein Pflichtfach. Erst mit Anfang 20 ändert sich das. Tupa entdeckt zunächst die klassische Moderne für sich, Xenakis, Bernd Alois Zimmermann, Boulez – Säulenheilige noch heute für ihn. Er studiert bei der Ensemble Modern Akademie. Ein Zufall führt ihn

Ein Universalgelehrter der Musik

JAN-FILIP TUPA IST KLASSISCHER CELLIST, DENKT MUSIK ABER VON ALLEN SEITEN. NUN ORGANISIERT ER WIEDER AUFREGENDE „KONZERTE FÜR QUERHÖRER“. VON SEINEM PUBLIKUM ERWARTET ER NUR EINS: NEUGIERDE.

damals, Mitte der Nuller Jahre, nach Wiesbaden, wo er heute noch mit seiner Frau und seinen zwei kleinen Kindern wohnt.

Offenbarung im Kunsthaus-Keller

Als ihm eines Abends langweilig ist, geht er auf ein offenes Improvisationskonzert der Kooperativen New Jazz, die seit vielen Jahren (und noch immer) die Nische der frei improvisierten Musik wunder-

bar pflegt und hütet. „Dann war ich in diesem Keller im Kunsthaus und dachte, das kann nicht wahr sein. Beim zweiten Mal hab ich mitgespielt, ich war da 24 oder 25, das war ein toller Adrenalinmoment“, erinnert er sich: „Ich war klassisch ausgebildeter Cellist, mit drei Abschlüssen – und da saßen diese Menschen und haben solch unglaubliche Musik gemacht, die ganz anders war, als alles, was ich kannte.“ In der Kooperative findet Tupa querdenkende Mitstreiter. Bald wächst die Idee, eine Konzertreihe ins Leben zu rufen, die Verknüpfungen schafft und Tupas eigene Interessensvielfalt spiegelt. Panakustika! Das klingt jetzt so leicht und so selbstverständlich. Ist es aber nicht.

Je spezieller Musik wird, desto hermetischer wird oft auch die Szene. Man muss nur vor Jahren einmal bei den Tagungen oder Festivals in Darmstadt oder Donaueschingen gewesen sein, den Hochburgen der Neuen Musik in Deutschland. Man bleibt unter sich. Und will es eigentlich auch.

„Analoge Zombies“ zum Auftakt

Tupa dagegen setzt auf Austausch. Und auf die große, schöne, integrative Kraft der Neugier. „Neugier“, sagt er, „gehört dazu. Das ist sicher eine Bedingung für einen Hörer, der da hinkommt. Aber mehr nicht.“ „Let the Good Times Roll“ ist das Motto der 4. „Panakustika“-Saison. Fünf Konzerte im schönen Vortragssaal des Wiesbadener Museums gehen auf verschiedenen Wegen dem Mythos und dem ganz eigenen Sound der alten Aufnahme- und Abspielmedien nach: Kassette, Tonband, Vinyl. „Analoge Zombies“ nennt sie der Komponist Thomas Wenk, der im Zentrum des Auftaktkonzerts am 5. Oktober steht. Venks liebstes Instrument: eine ganze Batterie kleiner, alter Kassettenrekorder. www.janfiliptupa.com, www.panakustika.de

Tim Gorbauch
Foto Samira Schulz



VISION FÜR WIESBADEN:

„Gemeinsam Großes bewegen – in deiner Stadt!“

Blitzschnell führen die Hände das Messer, zerhacken Zwiebeln und Knoblauch und werfen die Zutaten ins heiße Öl. Es zischt und brutzelt. Der Duft von Kardamom, Piment und Paprika erfüllt den Raum. Als auch Linsen im Topf landen und mit Brühe abgelöscht werden, nimmt der Klassiker der äthiopischen Küche Form an. Doch vor dem Genuss steht im Foto-studio Arbeit an. Wie so oft – immer donnerstags vormittags in den vergangenen Monaten – sind ganz besondere Protagonistinnen zum Shooting gekommen: Die Frauen der Projektküche aus dem Schelmengraben. Coco und Rahael sind diesmal die Gäste und machen mit ihren Paprika-Schiffchen mit Injera und zweierlei Linsengemüse dem selbst gewählten Gruppennamen „Die Linse“ alle Ehre.

Die Idee zu einem Kochbuch entstand bei einem Aktionstag im Rahmen von „gemeinsam aktiv. Unternehmen Schelmengraben“. Der Stadtteil sollte schöner werden, dafür packten engagierte Unternehmen und die Bewohner mit an. Beim anschließenden Helfertag sorgte die engagierte Frauengruppe der AG Schelmengraben für die Verpflegung der müden Helfer. Hier traf Simone Ried, die spätere Projektleiterin, zum ersten Mal auf die Köchinnen. Sie war fasziniert von deren Lebendigkeit und Geschicklichkeit. Gemeinsam mit Conny Schneider, Sozialpädagogin bei der AG Schelmengraben, motiviert sie die Frauen, ihr eigenes Kochbuch zu produzieren, und zwar professionell – brillant fotografiert, ansprechend gestaltet.

Unzählige Kochvormittage im Hinterhof-Loft

Mit an Bord der Teamküche kommt auch die Designerin Ludmila Lorenz. Sie entwirft das Logo und übernimmt die Gestaltung der Website und des Kochbuchs. Im zweiten Schritt gewinnt das Projekt den Wiesbadener Food-Fotografen Michael Link. Er stellt sein Fotostudio, ein Hinterhof-Loft mit besonderer Atmosphäre, für unzählige Kochvormittage zur Verfügung und setzt die Zubereitung sowie die fertigen Gerichte in Szene. Die freie Journalistin Gabriella Vitiello notiert die Familienrezepte und sammelt Geschichten dazu.

KULINARISCHE REISE UM DIE WELT – MIT STARTPUNKT SCHELMENGRABEN: „MEIN HERZ & MEINE KÜCHE“, DAS SIND 60 REZEPTE AUS ALLER WELT. ERSCHEINEN WIRD DAS BESONDERE KOCHBUCH NUR, WENN „DIE CROWD“ ES FINANZIERT.

„Meine Küche & mein Herz“ lädt mit seinen 60 Rezepten und landestypischen Gerichten zu einer kulinarischen Weltreise ein. Es wird äthiopisch, eritreisch, türkisch, kurdisch, polnisch, pakistanisch, marokkanisch, russisch, afghanisch und italienisch gekocht. Damit ist das Kochen viel mehr als nur die Zubereitung von Speisen. Es ist die gemeinsame Sprache der Frauen aus dem Schelmengraben.

Frauen eine Stimme geben – über kulturelle Unterschiede hinweg

Das Team rund um „die Linse“ möchte diesen Frauen der Projektküche jenseits aller kulturellen Unterschiede eine Stimme geben – und einen Raum, in dem Vielfalt eine Ressource darstellt, die es im Alltag zu entdecken gilt. Doch wie finanziert man die Produktion eines Kochbuchs ohne Verlagshäuser, und wie organisiert man den Vertrieb?

Das Kochbuchteam setzt auf Crowdfunding. Die sogenannte Schwarmfinanzierung ist derzeit in aller Munde. Die Menschen verbinden damit kreative Ideen, mutige Entrepreneure und medienwirksame Kampagnen. Dahinter steckt aber mehr: Gute Ideen können umgesetzt werden, wenn viele Menschen gemeinsam an eine Sache glauben. Jeder Einzelne kann mit einem kleinen Beitrag viel bewirken und die Zukunft mitgestalten. Bei den Projekt-Unterstützern bedanken sich die Macher mit sogenannten „Dankeschöns“, die sich nach der Höhe der Unterstützung richten. Im Falle der Linse heißt das, mit 20 Euro finanziert man ein Exemplar von „Mein Herz und meine Küche“ und



Bisher gibt es das besondere Kochbuch nur als Modell. Bevor es tatsächlich gedruckt wird, muss – bis zum 23. Oktober – das Crowdfundingziel erreicht werden.

bekommt es gleich nach Hause geliefert. Allerdings wird der Druck des Buches erst realisiert, wenn die geplante Funding-Summe tatsächlich erreicht sein wird. Für das Kochbuch aus dem Schelmengraben heißt das: „alles oder nichts“.

Bis 23. Oktober kann sich jeder ein liebevoll gestaltetes Exemplar der limitierten Ausgabe von „Meine Küche & mein Herz“ sichern. Im November soll das Kochbuch nach erfolgreichem Crowdfunding gedruckt und schließlich pünktlich zu Weihnachten ausgeliefert werden.

www.schelmengraben-kocht.de
www.startnext.com/schelmengraben-kocht
 Projektgruppe „Meine Küche & mein Herz“

Fotos Ludmila Lorenz/Michael Link

Haben auch Sie eine Vision für Wiesbaden? Schicken Sie uns Ihre Kurzbeschreibung an hallo@sensor-wiesbaden.de. In loser Folge geben wir auf einer Seite Wiesbadener Visionären Raum für ihre Gastbeiträge.

La vie à Wiesbaden

IN WIESBADEN LEBEN MENSCHEN AUS 162 NATIONEN. WIR SCHAUEN UNS IN LOSER FOLGE DIE PRÄSENZ UND DAS LEBEN EINZELNER NATIONALITÄTEN IN UNSERER STADT GENAUER AN. DIESMAL, PASSEND ZUM GASTLAND DER BUCHMESSE: FRANKREICH.

Es sind nicht mehr so viele. Haben zum 31. Dezember 2011 noch 824 Menschen mit französischer Staatsbürgerschaft in Wiesbaden gelebt, so waren es Ende vergangenen Jahres nur noch 777. Immerhin gab es nach Jahren stetigen Rückgangs erstmals wieder einen leichten Anstieg (31.12.2015: 758). Und: Es gibt, trotz der personenmäßig vergleichsweise geringen Präsenz, erstaunlich viele französische Orte in der Stadt (siehe Kasten). Und neben Austauschprogrammen auch drei Vereine, die sich um das Verhältnis zwischen den beiden Nachbarstaaten bemühen. Nachdem sie Anfang 2016 kurz vor der Auflösung stand, bietet die Deutsch-Französische Gesellschaft inzwischen wieder regelmäßig kulturelle Angebote und Kommunikationskurse. Seit 26 Jahren besteht der Partnerschaftsverein Bierstadt-Terrasson. Während Gäste aus dem Südwesten Frankreichs jährlich den Ostermarkt mit Produkten von Ente, Nüssen und Trüffeln bereichern, reist eine Wiesbadener Delegation zum Weihnachtsmarkt in die Dordogne, um dort Stollen und Bratwürste anzubieten. Im kommenden Jahr steht außerdem eine gemeinsame Frankreich-Fahrt mit Mitgliedern des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes an. Die Partnerschaft mit Fondettes, die ansonsten unter anderem durch gemeinsame Fahrradtouren aufrechterhalten wird, ist ein Erbstück der Landeshauptstadt. Sie ist bereits 1975, zwei Jahre vor der Eingemeindung der Kommune, geschlossen worden. Für die „Gesamtstadt“ Wiesbaden sind diverse Anläufe fehlgeschlagen, eine Städtepartnerschaft in Frankreich einzugehen. Wir haben mit Wiesbadener Französinen und Franzosen über ihre ursprüngliche und ihre neu gefundene Heimat parlato.



Audrey van Hal: Kulturwissenschaften zu unterrichten, ohne über eigene Anschauung über das Leben in Deutschland zu verfügen, ist der Pariserin zu wenig. Da beim Übersiedeln auch ihr Mann eine Arbeit benötigt, sind drei Städte in der Aus-

wahl: Münster, Essen und Wiesbaden. Die Wahl fällt auf die Landeshauptstadt. „Ich hatte das Gefühl, Wiesbaden wäre für mich besser. Ich mag es grün, und das Klima gefällt mir“, erläutert die 49-Jährige. Nun gibt sie hier Sprachunterricht sowie Shiatsu-Behandlungen und arbeitet als Übersetzerin. In ihre Heimat zurückkehren, das möchte sie derzeit nicht. Vielleicht sei das im Alter eine Option, um am Meer zu leben. In Wiesbaden fühlt sich Audrey van Hal vor allem im Kurpark wohl, mag das Thermalbad und das historische Zentrum. Sie schätze die Ruhe hier und die Größe der Stadt. Manchmal sei ihr Wiesbaden aber auch zu klein. Dann reicht ihr das Angebot an gutem Essen und Einkaufsmöglichkeiten nicht aus. Außerdem findet sie, dass man hier im Vergleich zu Paris nicht besonders offen für andere Kulturen sei. „In Hessen interessiert man sich nicht mal für Deutschland, sondern nur für Hessen“, ist Audrey van Hals Eindruck. Sie selbst hat erst mit 30 Jahren angefangen, die deutsche Sprache zu lernen. Allerdings hatte sie bereits in ihrer ersten Karriere als Sängerin Kontakt zu deutscher Poesie, die ihr gut gefallen hat.



Béatrice Portoff: „Ich lebe das Leben dort aus, wo ich bin. Ich versuche nicht, in Deutschland so zu leben, als wäre ich in Frankreich. Sonst ist man immer unglücklich und hat ständig Heimweh“, erklärt die Juristin im Ruhestand. Sie muss es wissen: Sie ist in Straßburg und Luxemburg aufgewachsen, hat ihren Mann in Brüssel kennengelernt, später haben beide in San Francisco und Hongkong, in Kobe, Tokyo und Peking gearbeitet. Nach Wiesbaden ist die gebürtige Eläserin im Jahr 2010 gekommen, weil es die Heimat ihres Mannes Michael ist. Durch Besuche bei den Schwiegereltern war die Stadt der 63-jährigen aber schon zuvor ans Herz gewachsen: „Ich finde, es ist eine recht angenehme Stadt zu leben, nicht zu groß und nicht zu klein. Und wir haben viele sehr nette und interessante Freunde hier.“ Gute Freunde hat das Ehe-

paar aber auch in Frankfurt, weshalb sie sich dort ehrenamtlich im International Women's Club engagiert, dessen Präsidentin sie für ein Jahr ist. In Wiesbaden bringt sie sich im Vorstand der Theaterfreunde ein. Schließlich lieben es die Portoffs, ins Theater, die Oper und Konzerte zu gehen. Wenn es französische Kultur sein soll, dann genießen sie die eben in Paris und bringen von dort Literatur und Filme mit, die Béatrice Portoff hier fehlen. Französisches Flair habe aber auch die Wilhelmstraße mit ihrer Architektur. Nach einer bewegten Karriere sind sie hier nun heimisch geworden. Nun sind es ihre Kinder, die von Zeit zu Zeit für Besuche bei ihren Eltern nach Wiesbaden reisen.



Martine Bates: Sie konnte eigentlich gar nicht anders, als Mitglied im Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes zu werden. Ihr Geburtsort Lerné liegt nur gut 50 Kilometer von Naurods Partnergemeinde entfernt. Vor mehr als 20 Jahren wiederum hat sie am Standort der Frankfurt International School in dem Wiesbadener Stadtteil angefangen zu arbeiten, in dem sie seit mittlerweile sechs Jahren auch lebt. „Dabei hat meine Familie keine nette Geschichte mit Deutschland“, erklärt Martine Bates. Ihr Großvater habe im Ersten Weltkrieg eine riesige Narbe davongetragen, als er bei Verdun auf eine Mine getreten sei. Ihr Vater sei gestorben, nicht lange nachdem er nach zwei Jahren Haft aus dem Konzentrationslager Buchenwald befreit worden ist. „Aber das ist nicht meine Geschichte“, betont die 71-Jährige. Nach Stationen in der Schweiz, Großbritannien, Belgien, Japan und den USA ist sie mit ihrem amerikanischen Mann 1995 nach Deutschland gekommen. Hier fühlt sie sich so wohl, dass sie eine Rückkehr nach Frankreich ausschließt. „An Wiesbaden schätze ich am meisten, was ich auch in Japan geschätzt habe: die Thermen. Ich habe immer eine Tasche mit meinen Badesachen im Auto. Außerdem gibt es in Bäderstädten eine spezielle Kultur und die schönen Parks, in denen man früher promenierte ist“,

erklärt die Rentnerin, die aushilfsweise weiterhin Kinder unterrichtet. Wenn sie ihre Mutter in Frankreich besucht, bekomme sie ein heimatliches Gefühl, wenn sie die Loire überquert. Aber auf der Rückfahrt habe sie dieselben Emotionen beim Passieren des Rheins. Außerdem seien beides Weinregionen. Ehrensache daher, dass sie bei der Rheingauer Weinwoche jedes Jahr täglich eine Stunde an einem der Stände arbeite.



Nathalie und Jennifer Dienstbach: Für die Zwillingsschwestern ist Wiesbaden die Heimatstadt. Aber ihre Mutter stammt aus der Normandie, wo die beiden viel Zeit auf dem Hof der Großeltern verbracht haben. So viel, dass Nathalie vor ihrer Ausbildung zur Köchin zunächst dem Vorbild von Groß- und Urgroßvater gefolgt ist und das Schreinerhandwerk erlernt hat. Nachdem schließlich doch beide in der Gastronomie gelandet sind, sei von Anfang an klar gewesen, dass sie gemeinsam etwas auf die Beine stellen wollen. Und zwar in ihrer Heimatstadt, die sie nach dem Abitur verlassen und wohin sie acht Jahre später zurückgekehrt sind. „Wenn man eine Zeit lang weg ist, spürt man die Verwurzelung. Was für ein tolles Gefühl das ist, wenn man an seiner Grundschule vorbeiläuft“, schwärmt Restaurant-Chefin Jennifer Dienstbach. Umso mehr haben die beiden sich gefreut, dass sie so gut in Wiesbadens Gastronomie-Szene aufgenommen worden sind, zu der sie authentisches französisches Ambiente beitragen wollen. Neben ihrem Restaurant „Les Deux Dienstbach“ in der Unteren Albrechtsraße betreiben sie inzwischen auch die Bar „tante simone“ am Sedanplatz. „Es ist uns wichtig, dass man abschaltet und denkt, man wäre in Frankreich“, erklärt Küchenchefin Nathalie Dienstbach. Die 35-jährigen Schwestern mit Ausbildungen in besten Häusern – Nathalie bei Sternekoch Harald Wohlfahrt in der Traube Tonbach, Jennifer in der Akademie von Kochlegende Paul Bocuse in Lyon – genießen

auch in Wiesbaden schöne Ecken. Im Vergleich zu Frankreich fehle es aber an schönen Terrassen und einer Apéro-Kultur, bei der man sich nach der Arbeit auf einen Drink treffe. Auch gastronomisch sehen die beiden trotz manch guter Angebote noch Luft nach oben. Gerne hätten die beiden in ihrer Mittagspause mehr Auswahl. Die sei in anderen Städten besser. Ganz zu schweigen von Frankreich, wo man auch in kleineren Kommunen noch eine große Auswahl an guten Bäckereien oder Metzgereien findet. Es sei daher nicht auszuschließen, dass die Schwestern eines Tages einmal in ihre zweite Heimat „zurück“-kehren.



Clementine Herveux: Nach Deutschland ist sie gekommen, weil hier die Chancen einfach besser stehen als in Frankreich, als Tänzerin Arbeit zu finden. Das Staatstheater Wiesbaden ist bereits ihre fünfte deutsche Station seit dem Jahr 2008. Besser gefallen hat es der 28-Jährigen nur in Dresden. „Wiesbaden ist eine sehr reiche Stadt, man wird hier viel mehr bewertet“, findet Clementine Herveux. Trotz der Pegida-Demos habe sie das Leben in der sächsischen Landeshauptstadt daher als lockerer empfunden. Aber auch in Wiesbaden, wo sie seit zwei Jahren lebt, sei es sehr entspannt. Sie schätze vor allem die Möglichkeiten, für wenig Geld internationale Küchen genießen zu können. Die vielen Parks gäben ihr die Gelegenheit durchzuatmen, und auch der Neroberg sowie die russische Kapelle gefielen ihr ausgesprochen gut. Ein weiterer Vorteil von Wiesbaden sei die Nähe zu ihrer Heimatstadt Metz. Denn Freunde und Familie vermisse sie mit am meisten. „Mir fehlt die Mentalität. Die Menschen in Frankreich sind wärmer, sozialer“, findet die Tänzerin. Das wiege auch schwerer als die Sehnsucht nach den Lebensmitteln der Heimat. So könne sie sich zwar vorstellen, einmal in Frankreich zu arbeiten. Ihre nächste Station könne sie aber durchaus auch in ein anderes Land führen, wo sie sich von den Menschen verstanden fühlt.



Aymeric de la Fouchardière: Deutsche und Franzosen ergänzen sich perfekt, findet der Vorsitzende der Geschäftsleitung „SAVENCIA Fromage & Dairy Cluster Deutschland & Nordics“ mit Sitz in Wiesbaden. Zumindest, wenn man die interkulturellen Unterschiede kenne und respektiere. Dann nämlich ergebe sich eine erfolgreiche Mischung von Kreativität, Prozessorientierung und vorausschauendem Handeln. Einen ersten Eindruck davon hat der heute 44-Jährige bereits bei einem Auslandssemester an der Wiesbadener Fachhochschule gewonnen. Seit drei Jahren arbeitet er nun in Wiesbaden, wo das Unternehmen Marketing, Produktentwicklung und Vertrieb für bekannte Käsemarken wie Gérardmont, Fol Epi und Saint Albray betreibt. Zwar lebt er mit seiner Familie in Frankfurt, weil sie die Großstadt bevorzuge und die Kinder dort auf die französische Schule gehen. An Wiesbaden schätze der aus Poitiers stammende Wirtschaftsexperte aber die historische Architektur und den immer noch spürbaren Charme einer wohlhabenden Kurstadt des vergangenen Jahrhunderts. Ein Manko sei, dass man im deutschen Lebensmittelhandel kein mit Frankreich vergleichbares Angebot an Fisch finden könne. Ob er jedoch einmal in sein Heimatland zurückkehren werde, könne er nicht sagen. Wer wisse schon, wohin Beruf und Leben einen noch führen.

Hendrik Jung
Fotos privat, Denislav Kanev

Frankreich in Wiesbaden
Gastronomie & Gaumenfreuden: Les Deux Dienstbach, Untere Albrechtstraße 16 – tante simone, Seerobenstraße 1, Sedanplatz – Canal du Midi, Blücherstraße 30 – Les Deux Messieurs Boulangerie, Café, Bistro, Marktstraße 2-6, am Dern'schen Gelände – „French Connection Menu“ und „Streifzüge durch die französische Küche“ im Lokal, Sedanplatz – Chez Mamie, Spiegelgasse (derzeit „aus familiären Gründen vorübergehend geschlossen“) – Käfer's „französisches Bistro im Jugendstil“, Kurhausplatz 1 – Boulangerie

Huth, Friedrichstraße 55 – Maloiseau's Lohmühle, Erich-Ollenhauer-Straße 75 – Café Paris, Moritzstraße 17 – La Brasserie, Rheinstraße 41 – L'Art Sucré, Pâtisseries & Chocolatier, Am Römerort 7 Kultur: Theater im Pariser Hof, Spiegelgasse – Lesungen zum Gastland Frankreich auf der Internationalen Buchmesse (11.-15.10. in Frankfurt) im Literaturhaus Villa Clementine: Nils Minkmar („Das geheime Frankreich“, 6.10.), Jean-Philippe Toussaint („M.M.M.M.“, 10.10.) – „Cinéfête 18“ im November in der Filmbühne Caligari – Delacroix – Courbet – Ribot –

Positionen französischer Kunst des 19. Jahrhunderts“, ab 10. November im Museum Wiesbaden Mode aus Paris: Weiberkram de paris, Häfnergasse 3 – „1.2.3. un, deux, trois“ – Pret-a-Porter-Boutique im Karstadt Verein: Jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat bietet die Deutsch-Französische Gesellschaft Gelegenheit, auf Französisch in Dialog zu treten. Anmeldungen sind donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr unter 06 11 / 54 24 56 möglich.

Perlen des Monats

OKTOBER

Feten

(((Technorebellen – Bassmassaka)))

7. Oktober, 23 Uhr

Kontext

Techno vom Feinsten kommt heute in der Welfenstraße aus den Boxen. Die Technorebellen sind mittlerweile eine feste Institution im Kontext, ihre Abfahrten legendär. Diesmal gibt es wieder ein Special: Technorebellen present Bassmassaka!

(((La Bolschevita feat. Dobranotch und Baltic Balkan / Orishas After Show Party)))

13. Oktober, 22 Uhr

Schlachthof-Kesselhaus

Kaum ist das Orishas-Konzert in der Schlachthof-Halle vorbei, geht es nebenan im Kesselhaus weiter mit der transglobalen La Bolschevita-Party! Der Dancefloor beamt sich alle paar Minuten in ein anderes Land. So wird die Party zu einer kulturellen



Weltreise auf 150 Quadratmeter Kesselhaus. Gäste sind diesmal das Baltic Balkan Soundsystem aus Vilnius / Litauen und die Band Dobranotch aus St. Petersburg, die ein spezielles Konzert als quasi-balkaneske Marching Band geben werden. Neben Baltic Balkan treffen die Tanzwütigen Janeck, unseren Resident-DJ an den Turntables. Für Besucher*innen des Orishas-Konzertes bei freiem Eintritt.

(((Asta Grand Semester Opening Party)))

26. Oktober, 23 Uhr

Schlachthof, Halle und Kesselhaus

Das alljährliche Initiationsritual für die Neuen! ASTA und Schlachthof feiern mit neuen und alten Studierenden ein großes Fest. Und natürlich mit allen anderen, die dazu Lust haben. Gebüffelt wird tagsüber, bei der Grand Semester Opening Party werden soziale Kompetenz und das Tanzbein trainiert bei der großen All-Styles-Mash-Up-Party. Ganz neu ist der Mini-Floor, die sogenannte „Box“, im Turm: Hier wird allen mit einer „Shitstörm Party“ voller Metal & Rock geholfen.

Konzerte

(((James P. Honey)))

6. Oktober, 20.30 Uhr

Wakker am Wallufer Platz



Dieser talentierte junge Mann ist Poet, Sänger, Original und Mitglied der Londoner Kult-Band Buriers und bringt exzellenten Folk-Rap in den kleinsten Konzertsaal der Stadt. „Sein Solo-Akustik-Set ist ein ultraminimales Geflecht aus Wörtern und Gitarre“, wird euphorisch verkündet. Also freihalten, vorbeikommen und hinhören!

(((Nick & June)))

7. Oktober, 20 Uhr

Walhalla im Exil: Theater im Pariser Hof

Ein Abend voll von euphorischen Melodien und bittersüßer Melancholie. Vergleiche mit Angus & Julia Stone sind keine Seltenheit. Nick & June wechseln nahezu bei jedem Song das Instrumentarium zwischen Gitarre, Mandoline, Ukulele, Glockenspiel, Klavier und mehr. Seit neuestem wird das Duo auch



von Schlagzeug und Bass unterstützt. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

(((Faber/ Frank Powers)))

14. Oktober

Schlachthof



Mit seinen Liedern schafft der Züricher Stimmungswelten, in denen er über Konventionen, Fernweh und die bedingungslose Liebe singt. Faber ist ein Träumer und Zweifler, ein kritischer Beobachter und leidenschaftlicher Geschichtenerzähler. Seine mit rauer Stimme gesungenen Texte sind bitterböse, seine Melodien voller Sehnsucht und seine Helden sind charmante Verlierer. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

Bühne

(((25 Jahre GOJ T-A-TR: „Lauter Zugaben“)))

5.-7. Oktober, jeweils 20 Uhr

Thalhaus

25 Jahre GOJ T-A-TR! Das sind 25 Jahre freie Theaterarbeit in Wiesbaden und ebenso viele Jahre Zusammenhalt in einem noch immer lebendigen Netzwerk als „Theater der Freunde“. Nach der fulminanten Premiere im April legen die Gojs nun den zweiten Teil ihrer großen Jubiläumsshow „Lauter Zugaben!“ auf: Mit 17 Künstlern an drei Tagen, mit neuen Programmpunkten und natürlich wieder mit einer Revue der schönsten, schrägsten und herzergreifendsten Szenen, Figuren, Liedern und Erinnerungen. So wird auch diesmal jeder Abend (vom 5. bis 7. Oktober, jeweils um 20 Uhr, im Thalhaus Theater) ein wild-buntes Kaleidoskop über Theater und Leben.

(((FIL: „Triumph des Chillens“)))

20. Oktober, 20 Uhr

Kulturpalast

„Wir werden alle sterben. Wenn wir Glück haben durch einen uns auf den Kopf fallenden Safe. Wenn wir Pech haben langsam qualvoll würdelos und ohne Freunde. Im Grunde genommen sterben wir jetzt schon... also was soll's. Wozu sich sorgen. Warum 'ne fucking Eigentumswohnung kaufen? Das letzte Hemd hat keine Taschen, vorzusorgen ist was für Flaschen!“ – die Ankündigung für einen Abend mit richtig gutem Musik-Kabarett. Der „Triumph des Chillens“ wird um 20 Uhr im Kulturpalast gefeiert. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

(((3 Mal Solo – Comedy, Chanson, Chaos)))

29. Oktober, 19 Uhr

Schlachthof-Kesselhaus



Drei Wiesbadener Künstler, eine Bühne. Es wird gespielt, gesungen und gelesen, es werden Sketche gezeigt und Geschichten erzählt. Eine außergewöhnliche Show voller Anekdoten und Unvorhersehbarkeiten, voller hintergründigem Witz und leichtgängigem Tiefgan, dargeboten von Adriano Werner, André Georg Haase und Julian Leithoff – allesamt durch verschiedene Aktivitäten und Formate von Improtheater über Musik bis Podcast keine Unbekannten in der Stadt.

Film

(((„Atlantis Update“ Natur- und Umweltfilme)))

ab 1. Oktober

Caligari FilmBühne

In der Reihe „Atlantis update“ präsentiert das Caligari in Kooperation mit Kultur- und Umweltamt den ganzen Oktober über aktuelle Natur- und Umweltfilme, die inspirieren, informieren und für Natur- und Umweltthemen sensibilisieren sollen. Kulturdezernent Axel Imholz und Stadträtin Dr. Tilli Reinhardt werden die spannende Filmreihe am 1. Oktober um 20 Uhr eröffnen. Den Start macht „Before the Flood“ (1. Oktober), dann reihen sich folgende Filme an: „Eine Welt ohne Fleisch“ (5./11.), „Das grüne Gold“ (12./28.), „Die Rückkehr der Atomkraft“ (19.), der neue Al-Gore-Film „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“ (26.) und „Mikrokosmos“ (21./22.).

(((sensor-Film des Monats: „Pre-Crime“)))

12. Oktober, 17.45 Uhr, 13. Oktober, 20.30 Uhr

(Regiegespräch im Anschluss), 15. Oktober, 20.15 Uhr
Murnau Filmtheater

Der Sci-Fi-Film MINORITY REPORT ist Realität: Bei der Methode „Predictive Policing“ wird prognostiziert, wann und wo ein Verbrecher zuschlägt. Gefüttert wird der Polizeicomputer dafür mit persönlichen Informationen, die wir täglich freiwillig im Internet preisgeben. Die Regisseure Monika Hielscher und Matthias Heeder sind für ihren Dokumentarfilm um die halbe Welt gereist und haben Menschen getroffen, die täglich mit der Technologie arbeiten, aber auch Menschen, die zu den Opfern dieser Technologie wurden. Faszinierend und furchterregend zugleich dringen utopische Kontrollszenarien immer mehr in unser Leben ein... Wie viel Freiheit sind wir bereit aufzugeben für das Versprechen absoluter Sicherheit? Und können wir uns auf das Urteil von Computern und Algorithmen wirklich verlassen? **„2 für 1“-Tickets für 3 Kinofans, Mail mit Wunschermin bis 9. Oktober an losi@sensor-wiesbaden.de**

(((„Internationales Trickfilm-Wochenende“)))

26. bis 29. Oktober

Filmbewertungsstelle im Schloss Biebrich

Das ob seines künstlerisch hohen Niveaus über Deutschland hinaus angesehene Festival präsentiert in diesem Jahr 80 Beiträge aus 22 Ländern, darunter zwei programmfüllende Filme, der chinesische Fantasyfilm „Big Fish & Begonia“ von Xuan Liang und Chun Zhang und die in Japan mit dem dortigen AkademiPreis ausgezeichnete Manga-Verfilmung „In This Corner of the World“ des Regisseurs Sunao Katabuchi (beide mit deutschen Untertiteln). Unter dem Motto „Best of International Animation 2016/2017“ laufen in vier Programmen 36 Beiträge, darunter die Hauptpreisträger der jüngsten internationalen Trickfilmfestivals und -wettbewerbe. www.filme-im-schloss.de

Literatur

(((Nils Minkmar: „Das geheime Frankreich“)))

6. Oktober, 19.30 Uhr

Literaturhaus Villa Clementine

Im Vorfeld des Gastlandauftritts der Frankfurter Buchmesse wirft Spiegel-Kulturjournalist Nils Minkmar, der in Wiesbaden lebt, einen Blick auf „Das geheime Frankreich“. Ist es zwar unser direkter Nachbar,



so sind Land und Leute jedoch teilweise immer noch von zahlreichen Geheimnissen umgeben. Was auch gerade den Reiz ausmacht. Als einer der kundigsten Kenner des Landes nimmt Minkmar den Leser auf Abwegen mit ins Land und zeigt Zustand sowie Möglichkeiten der französischen Gesellschaft. Er erkundet – um 19.30 Uhr in der Villa Clementine – den im Privaten anarchischen Lebensstil der Franzosen und ihren skeptischen Blick auf die Welt. Beides eine kaum zu berechnende Quelle der Kreativität, von der die Deutschen einiges lernen können. **sensor verlost 2 Exemplare des Nils-Minkmar-Buchs „Das geheime Frankreich“: Mail an losi@sensor-wiesbaden.de**

(((Internationale Buchmesse)))

11. bis 15. Oktober

Messegelände Frankfurt und weitere Orte

Oh la la, schon wieder ein (Bücher-)Jahr vergangen. Erneut kommen Bücherschreiber und Leseratten aus aller Welt zusammen, wälzen sich durch die endlosen riesigen Messehallen auf der Suche nach – je nach „Rolle“ – Lektüre oder dem großen Deal. Längst ist die Buchmesse ein Ereignis, das in die Stadt und die Region hineinstrahlt – und längst geht es nicht mehr nur um gedruckte Bücher. www.buchmesse.de

(((Markus Bock: „Die Depression hat mich bestimmt“)))

12. Oktober, 19 Uhr

heimathafen

„Wiesbaden verbockt – die Depression hat mich bestimmt“: Markus Bock spricht über das, was viele nur denken können... Wie fühlt sich Depression, gar ein Suizidgedanke an? Was passiert bei einer Therapie und im persönlichen Umfeld? Es geht nicht um Zahlen, Daten, Fakten, Medikamente. In „Die Depression hat mich bestimmt. Jetzt bin ich dran. Vielleicht...“ geht es um einen ungeschönten Blick auf die Gefühlswelt in depressiven Lebensabschnitten und deren Auswirkungen. Die Lesung ist kein Ratgeber, sondern ein verständnisvoller Tatsachenbericht.

Kunst

(((„Tatorte Kunst“)))

29. Oktober, 12 bis 18 Uhr

verschiedene Orte in Wiesbaden

28 Atelierstandorte und über 40 Künstlerinnen und Künstler (Bild: Myriam Hoyer) in Wiesbaden-Mitte und Rheingauviertel-Hollerborn locken zum 9. Mal zu „Tatorte Kunst“. Interessierte sind willkommen, sich einen Überblick zu verschaffen und mit den „Tätern“ ins Gespräch zu kommen oder auch das eine oder andere Werk käuflich zu erwerben. Das Spektrum ist vielfältig: Zeichnung, Malerei, Foto-



grafie, Film, Bildhauerei, Objektkunst, Aktionskunst und Installation – das meiste davon im letzten Jahr entstanden. Überblick und Route auf www.tatorte-kunst.de

Familie

(((Gaming Library)))

7. Oktober, 15 Uhr

Mauritius Mediathek

Büchereibesuch – laaaaangweilig! Von wegen. In der Mauritius Mediathek in der Hochstättenstraße sowieso nicht und heute schon gar nicht: Am Samstag wird Gaming für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren angeboten. Cool!

(((Ferienakademie: „Das Geisterschiff“)))

9. bis 13. Oktober, jeweils ab 9 Uhr

Wartburg

Grundschulkinder verbringen 5 Tage im Theater. Mit der Geschichte des Fliegenden Holländers im Gepäck spielen wir selbst Theater, machen Musik und bauen Bühnenobjekte und Kostüme. Mit Unterstützung von Theaterprofis aus allen Sparten. Infos: www.staatstheater-wiesbaden.de

(((Elterntalk: „Mein Baby verstehen“)))

27. Oktober, 10 bis 11.30 Uhr

Café Wellritz

Babys geben uns Zeichen und viele Möglichkeiten sie zu verstehen. Patricia Schark, Diplom-Pädagogin und PEKiP-Kursleiterin, bespricht sehr praxisnah mit Eltern, welche Signale ein Baby zeigt und wie Eltern darauf reagieren. Infos und Anmeldung: 06 11 / 41 18 75 - 12.

Termine an
wiesbaden-lokales@
vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

KREA
Oktober
MURNAUSTRASSE 2 | 65189 WIESBADEN
www.kreativfabrik-wiesbaden.de

DI. 03.10. FIGURENTHEATER KANIA: HEXENZAUBER
MI. 04.10. ORTO + SUPPORT
FR. 06.10. DAMSE / TATHANDLUNG
SA. 07.10. DIE SCHÖNSTE JAM VOL. 10
DO. 12.10. KURZFILMABEND
FR. 13.10. DIE KREA-HITPARADE
SA. 14.10. DER REST / PANIKRAUM / AMRI PARDO
FR. 20.10. EXILENT / RAVAGED
SA. 21.10. IN LOVE YOUR MOTHER / ALL WILL KNOW
DI. 24.10. RIVER JUMPERS / ANTARIO
DO. 26.10. OPEN STAGE
FR. 27.10. LESEDRACHEN
SA. 28.10. SOMA SOMA
MO. 30.10. HALLOWEEN-PARTY

OKTOBER 17

SO 01/10 RISING ANGER + DREIMILLIONEN + OF COLOURS MELODIC-HARDCORE-KONZERT
FR 06/10 MARY RED + BLACK LINING + BARFOON PUNKROCK'N'ROLL-KONZERT
SO 08/10 SCHWARZE OLIVEN IMPRO-THEATER
DO 12/10 ASTA HSRM PRESENTS: GEDANKENGUT STUDI-KNEIPE
SA 14/10 POLICY OF MODE DEPECHE-MODE-PARTY
DI 17/10 CANVAS + MY ONLY + SHATTERED LIONS POST-HARDCORE-KONZERT
DO 19/10 BLOND INDIE-POP-KONZERT
FR 20/10 FIL – TRIUMPH DES CHILLENS LESUNG
EXTRAORDINARY INDIE-PARTY
SA 21/10 KATZ & MAUS – EINE MILIEUSTUDIE THEATER
WBS SEMESTER OPENING PARTY STUDI-PARTY
FR 27/10 ANORAK + HEY RUIN + CANINE POST-HARDCORE-KONZERT
SA 28/10 JOHNNY SKANDAL ROCK-KONZERT

kulturpalast
WIESBADEN
www.kulturpalast-wiesbaden.de

SCHLACHTHOF WIESBADEN MURNAUSTR. 1 65189 WIESBADEN

SCHLACHTHOF^{WI}

02.10. MO THE KVB / SUIR
04.10. MI FAYZEN
05.10. DO UFOMAMMUT / USNEA
06.10. FR FUCK ART, LET'S DANCE! / CASUAL FRIDAY
09.10. MO IRIE RÉVOLTÉS
09.10. MO TIM VANTOL
13.10. FR ORISHAS
14.10. SA FABER
17.10. DI IMAM BAILDI
23.10. MO HUSKY / SUPPORT: JORDAN KLASSEN
26.10. DO INTERGALACTIC LOVERS
27.10. FR SONDASCHULE / POTT RIDDIM
29.10. SO ANGUS & JULIA STONE
05.11. SO GOV'T MULE
06.11. MO LEE FIELDS & THE EXPRESSIONS
07.11. DI JOSÉ GONZÁLEZ & THE STRING THEORY
10.11. FR FÜNF STERNE DELUXE
11.11. SA OH WONDER / SUPPORT: SIGRID
16.11. DO KADAVAR / MANTAR / DEATH ALLEY
17.11. FR THE NEW ROSES / SUPPORT: SCHERF & BAND
18.11. SA SLIME / DRITTE WAHL
22.11. MI TESTAMENT / ANNIHILATOR / DEATH ANGEL
23.11. DO ITCHY
24.11. FR INTERSTELLAR OVERDRIVE - THE PINK FLOYD EXPERIENCE
30.11. DO THE AMITY AFFLICTION / ALAZKA / COUNTERPARTS
02.12. SA DEAF HAVANA
07.12. DO KATRIN BAUERFEIND - HINTEN SIND REZEPTE DRIN
13.12. MI ÖZCAN COSAR - "DU HAST DICH VOLL VERÄNDERT"
28.01. SO NICO SEMSROTT - FREUDE IST NUR EIN MANGEL AN INFORMATION 3.0
29.01. MO GISBERT ZU KNYPHAUSEN

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter **schlachthof-wiesbaden.de**

PROGRAMM 10 | 2017
Murnau FILMTHEATER
Filmkunst in Wiesbaden

Kinotermine (Auswahl):
So 8.10., 15.30. Slowakische Neue Welle der 1960er
Der Boxer und der Tod Regie: Peter Solan, CSR 1962, OmU
Fr 13.10., 18.00. Russisch Dok
Grenz-Zustand Regie: Vlad Reznichenko, RU 2008, OmeU
Sondereintritt: 2,50 €
So 15.10., 20.30. sensor-Film des Monats
Pre-CRIME Regie: Monika Hielscher, Matthias Heeder, DE 2017, OmU
Gespräch mit dem Regisseur im Anschluss
Sa 21.10., 20.15. Werk(schauen)
Mein Leben – Ein Tanz Regie: Lucija Stojevic, ES 2016, OmU
Mit Tanzeinlage der Flamencoschule Jaleo
So 22.10., 20.15. Cinema Extreme
Mother! Regie: Darren Aronofsky, US 2017, OmU
Mi 25.10., 20.15. 100 Jahre Ufa
Unter den Brücken Regie: Helmut Käutner, DE 1944/46
Einführung: Christiane von Wahlert (Geschäftsführerin FSK)
Sondereintritt: 11 €
Fr 27.10., 20.15. NaturfilmNACHT
Naturwunder Galapagos Regie: Rudolf Dietrich, DE 2014, DF
Gespräch mit dem Regisseur, Sondereintritt: 10 €
Sa 28.10., 20.15. Starke Filme
Tulpenfieber Regie: Justin Chadwick, GB/US 2017, DF
Das gesamte Kinoprogramm unter www.murnau-stiftung.de

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
(gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden,
Telefon 0611 - 97708-41 (Mo - Fr 10 - 12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de
Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
Öffentliche Verkehrsmittel: Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)
Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Kammerspiele
WIESBADEN
www.kammerspiele-wiesbaden.de

PROGRAMM OKT/NOV 2017

23-11-17 TRAUMFRAU VERZWEIFELT GESUCHT VON TONY DUNHAM
03-11-17 ALLE SIEBEN WELLEN VON DANIEL GLATTAUER
19-11-17 SEIN ODER ONLINE VON AMIT KATALYN BOHN
12-11-17 MOND SCHEINTARIF VON ILDIKO VON KÜRTHY
31-10-17 GATTE GEGRILLT VON DEBBIE ISITT
17-11-17 GUT GEGEN NORDWIND VON DANIEL GLATTAUER
18-11-17 DER GOTT DES GEMETZELS VON YASMINA REZA
05-10-17
09-10-17
29-10-17
21-11-17
13-10-17
20-10-17
27-10-17
28-10-17

AN DER BERGKIRCHE | LEHRSTR. 6 | 65183 WIESBADEN |
KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSTELLEN
ODER ÜBER [INFO@KAMMERSPIELE-WIESBADEN.DE](mailto:info@kammerspiele-wiesbaden.de)

1))) Sonntag

FETEN

19.00 DAS WOHNZIMMER

Salsa Jam

22.00 PARK CAFÉ

Urban Beats

23.00 NEW BASEMENT

The sixth Thense

KONZERTE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER

Der Zaunkönig und die silberne Flöte

16.00 KATH. KIRCHE M. HIMMELFAHRT

Abschluss zum Jubiläumsjahr 600 Jahre Schröter-Madonna

17.00 EV.-LUTH. CHRISTUSKIRCHE

Konzert zum Reformationsjubiläum

17.30 KULTURSTÄTTE MONTA

Text trifft Ton

19.00 KULTURPALAST

Rising Anger + Dreimillionen + Of

Colours

BÜHNE

11.00 HESSISCHES STAATSTHEATER

Einführungs-Matinee: Eine Winterreise

16.00 HESSISCHES STAATSTHEATER

Biedermann und die Brandstifter

18.00 SALON-THEATER

Ganz oben, links hinten - Mascha kommt

18.00 VELVETS THEATER

Die kleine Meerjungfrau Rusalika

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER

Der Liebestrank

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER

Patrick Anderthalb

20.00 VELVETS THEATER

Der Kleine Prinz

LITERATUR

14.00 KASTELL ZUGMANTEL

Amazonen - Töchter des Ares

FILM

18.00 THALIA & HOLLYWOOD

Hans Zimmer Live

20.00 CALIGARI FILMBÜHNE

Start der Reihe: „Atlantis update“

(Filmvorführungen bis zum 28. Oktober)

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER

Das tapfere Schneiderlein

16.00 GALLI THEATER

Rapunzel

FESTE

9.30 KERBEPLATZ

Kuckuckskerb: Kerbegottesdienst

11.00 FASANERIE

Benefizfest

11.00 HEIMATMUSEUM

Erntedankfest der Historischen Werkstatt

14.00 ORTSKERN

Kerb: Kerbeumzug

20.00 KERBEPLATZ

Kuckuckskerb: Kerbebeerdigung

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF

Fayzen

20.30 KREATIVFABRIK

Orto + Support

BÜHNE

19.00 BRENTANO-SCHEUNE

Gerda & Walter: ... genauso isses!

20.00 GALLI THEATER

Ehejubil - Die versilberte Hochzeit

LITERATUR

19.30 MEDIATHEK

Roland Stark liest aus Tod am Höllenberg

20.00 BRENTANO-SCHEUNE

Rheingau Live

20.00 KULTURSTÄTTE MONTA

Mord in Trümmerlandschaft

FAMILIE

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT

Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

20.00 GALLI THEATER

Schlagersüßtafel

30.09.



Die weihnachtliche Stimmung hatte sich definitiv verabschiedet: mit einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Karrierefrau Catherine und ihrer pubertierenden Tochter Sarah – und das mit witzigen Wortgefechten, Situationskomik, einem Hoch und Tief der Gefühle. Am Ende erwartet die Zuschauer ein emotionales Chaos, das zu neuer Ordnung führt, ganz wie im Märchen: Wird der Frosch geküsst, gibt's den Prinzen ... und das Akzent Theater feiert zugleich die Premiere seines neuen Stücks. „Auf ein Neues!“ wird zudem am 6., 7., 13., 14. und 15. Oktober aufgeführt.



„Ausgehen, feiern, spenden und genießen für den guten Zweck!“ Unter diesem Motto startet um 11 Uhr ein Benefizfest für die Fasanerie. Nach einem schweren Unwetter Anfang August, musste der Tierpark aufgrund immenser Schäden für über eine Woche geschlossen werden. Eine Welle der Solidarität ging daraufhin durch die Stadt, die meisten Wiesbadener kennen die Fasanerie bereits seit frühesten Kindertagen. So laden diverse Partner zum großen Fest bis 20 Uhr – mit Kreativ- und Experimentierständen, Greifvögeln, dem „Hafenkino“, einem „betreuten“ Lagerfeuer und mit Musik im Bergarten.



Wohl der erfolgreichste Filmkomponist unserer Zeit feiert runden Geburtstags: Vor 60 Jahren kam Hans Zimmer in Frankfurt am Main zur Welt. Sein Talent führte ihn bis nach Hollywood. Inzwischen tourt Hans Zimmer durch die ausverkauften großen Arenen in aller Welt. Am 1. Oktober wird das im Juni in Prag aufgezeichnete Konzert von Zimmer unter dem Titel „Hans Zimmer Live“ in über 275 Kinos zu sehen sein, auch in Wiesbaden. Die Besucher des Thalia & Hollywood-Kinos erwartet eine Liveshow mit 72 Musikern, darunter ein Chor, ein Symphonieorchester und eine 21-köpfige Band aus handverlesenen Musikern und Freunden. Zimmer präsentiert Musik aus über 20 Filmen, mit Klassikern wie „Gladiator“, „Fluch der Karibik“ und „Inception“.



Pünktlich zum Vorfeiertag bittet niemand Geringeres als Deutschlands Club Band Nummer 1 zum Tanz. Die Urban Club Band besticht durch ihre einzigartige Live Power und setzt als Host des Donnerstags im renommierten Frankfurter Gibson Club neue Maßstäbe auf der Bühne. Wiesbaden darf sich – ab 22 Uhr – auf viel Energie und ausgezeichnete Gäste auf der Bühne freuen. Beim einzigartigen Live-Gig in der neuen Location wissen die Ausnahmemusiker, wie sie ihr Publikum zum Kochen bringen. Dazu gesellt sich der Szenelielb DJ Emparé, der mit seinem gelungenen StilMix das Publikum in die Nacht hinein und wieder hinaus begleitet.

Mehr als nur ein Buch zu lesen
Autoren, Lesungen, Gespräche, ...

Literaturhaus Villa Clementine

Programmauszug

 Foto © Helmut Fricke

Fr 06.10. | 19.30 Uhr
Frankreich:
Gastland der Frankfurter Buchmesse
Nils Minkmar
„Das geheime Frankreich. Geschichten aus einem freien Land“
Autorenlesung

 Foto © Joachim Gündel

Di 10.10. | 19.30 Uhr
Frankreich:
Gastland der Frankfurter Buchmesse
Jean-Philippe Toussaint
„M.M.M.M.“
Autorenlesung
Moderation: Dina Netz (DLF)
Lesung auf Deutsch:
Armin Nufer (Schauspieler)

 Foto © Bodo Leeb

Di 17.10. | 19.30 Uhr
Rafik Schami erzählt aus
„Sami und der Wunsch nach Freiheit“
Ab 14 Jahren
Ort: Kurhaus Wiesbaden,
Christian-Zais-Saal, Kurhausplatz 1

Keine Kartenreservierung mehr im Literaturhaus,
nur noch Abendkasse ab 18.45 Uhr!

Vorverkaufsstellen:
Tourist-Information Wiesbaden, Marktplatz 1,
Tel.: 0611 – 1729930
TicketBox in der Wiesbadener Galeria Kaufhof,
Kirchgasse 28, Tel.: 0611 – 304808

Online unter: www.wiesbaden.de/literaturhaus

Frankfurter Straße 1, 65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/literaturhaus

FILMBÜHNE CALIGARI

AUS DEM
OKTOBERPROGRAMM



ATLANTIS UPDATE

SO 01.10. 20:00 | MI 04.10. 17:30
BEFORE THE FLOOD
DO 05.10. 20:00 | MI 11.10. 18:00
EINE WELT OHNE FLEISCH
DO 12.10. 20:00 | SA 28.10. 18:00
DAS GRÜNE GOLD
DO 19.10. 17:30
DIE RÜCKKEHR DER ATOMKRAFT
DO 26.10. 17:30
IMMER NOCH EINE
UNBEQUEME WAHRHEIT

FILMSTADT WIESBADEN

FR 06.10. 19:00
TRAUMROUTEN DES ORIENTS.
ZU GAST: HAJO BERGMANN

EDDIE CONSTANTINE

FR 27.10. 17:30
TANGO DURCH DEUTSCHLAND
FR 27.10. 20:00
ALPHAVILLE – LEMMY CAUTION
GEGEN ALPHA 60

CINEMA! ITALIA!

DO 12.10. 17:30
BLUME
FR 13.10. 20:00
UNZERTRENNLICH
SA 14.10. 17:30
LASS DICH GEHEN!
SO 15.10. 20:00
AB HEUTE SIND WIR EHRLICH
MI 18.10. 17:30
DIE WELT DER ANDEREN
FR 20.10. 20:00
DIE ZÄRTLICHKEIT

CALIGARI FILMBÜHNE
Marktplatz 9
(hinter der Marktkirche)
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 – 31 50 50
www.wiesbaden.de/caligari

FRANKFURTER HOF MAINZ +

➔ So., 15.10./19 Uhr
PETER JACKOB & CORINA RAMONA
„Schack Bekker“ Der gespielte Krimi
➔ Di., 17.10.
POETRY SLAM
➔ Mi., 18.10.
TREFFPUNKT JAZZ
feat. **Werner Köhler**
The Beatles Jazz Experience
➔ Do., 19.10.
VINCE EBERT
„Zukunft is the Future“
➔ Fr., 20.10.
SWR2 Internationale Pianisten
PIERRE-LAURENT AIMARD
➔ So., 22.10.
RED HOT CHILLI PIPERS
➔ Mi., 25.10.
ÖZCAN COSAR
➔ Fr., 27.10.
AMERICAN CAJUN, BLUES & ZYDECO FESTIVAL
➔ Sa., 28.10.
DIWALI LICHTERFEST
MIT RED BARAAT
➔ So., 29.10./11 Uhr
Ballett und Flamencoschule
„BAILANDO“
➔ So., 29.10.
LYAMBIKO
➔ Do., 02.11.
IRISH FOLK FESTIVAL 2017
➔ Fr., 03.11.
IMANY – „Don't be so shy“
➔ Sa., 04.11.
CAVEMAN mit Felix Theissen
„Du sammeln, ich jagen!“
➔ Mo., 06.11.
KINGA GLYK
➔ Do., 09.11.
SHANTEL & BUCOVINA
CLUB ORKESTAR
➔ Sa., 11.11./Kurfürstliches Schloss
FRONTM3N
– The Hollies, 10 CC, The Sweet
➔ Sa., 11.11./19 Uhr
Buffet, Tanz & Performance
A TASTE OF AFRICA
➔ Mi., 15.11.
KLAUS LAGE
➔ Do., 23.11.
LAS MIGAS
➔ Mo., 27.11.
SERTAB ERENER
➔ So., 03.12.
JOHANN STRAUSS
ORCHESTER WIESBADEN
➔ Sa.+So., 02.+03.12./
Rheingoldhalle
BADESALZ
➔ Mi., 13.12.
PASIÓN DE BUENA VISTA
Tickets & Infos: www.frankfurter-hof-mainz.de
& an allen bek. Vorverkaufsstellen

sensor präsentiert:

2017

05.10. Panakustika – Konzerte für
Querhörer I: Analoge Zombies –
Museum Wiesbaden (weitere Konzerte 2.11.,
7.12., 18.1., 15.2.)

07.10. Nick & June – Walhalla im Exil:
Theater im Pariser Hof*

14.10. Der Rest/ Panikraum/Amri Pardo –
Kreativfabrik*

14.10. Faber – Schlachthof*

15.10. sensor-Film des Monats: „Pre-Crime“
– Murnau-Filmtheater

20.10. FIL: „Triumph des Chillens“ –
Kulturpalast*

03.11. Albert – Heaven*

08.11. Klassik im Klub: Simone Rubino/
Percussion – Schlachthof*

17.–26.11. exground Filmfest, Filmbühne
Caligari und andere Orte

18.11. Willy Nachdenklich: „Nachdenkliche
Sprüche mit Bildern“ – Kulturpalast

23.11. Buchpremiere Alexander Pfeiffer:
Gedichtband „Leuchfeuer“ – Kulturpalast

29.11.–3.12. B3 Biennale des bewegten Bildes
– FOUR Frankfurt (www.b3biennale.de)

07.12. Weihnachten mit Marshall &
Alexander – Ringkirche

2018

28.01. Nico Semsrott – Schlachthof

22.03. MC Fitti – Schlachthof (neuer Termin)

06.06. Götz Widmann – Schlachthof

21.09. 11 Freunde live – Schlachthof

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3x2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

sensor
Kulturclub Biebrich goes outside: Django und Lulo & Mike Reinhardt Quintett

SONSTIGES

19.00 LOFTWERK GOLDSCHMIEDE
Gin Lounge

7))) Samstag

FETEN

21.00 KREATIVFABRIK
Die schönste Jam Vol. 10

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 KONTEXT
Bass Massaka

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn ... (is awesome)

23.00 NEW BASEMENT
Bebetta & Thyen

KONZERTE

19.00 WERK I
Marcus Kleanshot

19.30 WIESB. CASINO-GESELLSCHAFT
Von Herzen singen

20.00 THEATER IM PARISER HOF
Das Walhalla im Exil: Nick & June

21.00 SABOT
Antifa-Gourmet TM

BÜHNE

19.30 HAUS DER VEREINE
Villa Seelenfrieden oder Wer hätte das gedacht

SONSTIGES

19.00 CALIGARI FILMBÜHNE
Kulturclub Biebrich goes outside: Django und Lulo & Mike Reinhardt Quintett

FAMILIE

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Offenes Atelier

14.00 GALLI THEATER
The Frog Prince

14.00 HAUS DER VEREINE, JUGENDRAUM
Teenie-Freizeitangebote

16.00 GALLI THEATER
Ali Baba & die 40 Räuber

FESTE

17.00 KLEINTIERZUCHTVEREIN E.V.
Oktoberfest bei den Gickel

20.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Hahner Kerb

SONSTIGES

10.00 WIES. MUSIK- & KUNSTSCHULE
Das stillvergütete Streichquartett

10.00 RHEINGOLDHALLE, MAINZ
Messe: hochzeitplus

11.00 LOFTWERK GOLDSCHMIEDE
Fudge-Workshop

BÜHNE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
The Addams Family

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

19.30 SALON-THEATER
Ganz oben, links hinten

20.00 KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus & Schwarze Katzen

20.00 KAMMERSPIELE
Gatte Gegrillt

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

20.00 GALLI THEATER
Ehejubil – Die versilberte Hochzeit

20.00 TANZSCHULE WEBER
Impro im 3/4-Takt

20.00 THALHAUS
25 Jahre GOJ T-A-TR!

8.))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch

11.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
2. Kammerkonzert

17.00 EV. CHRISTOPHORUSKIRCHE
Bach-Vesper

17.00 RUDERSPORT 1888
Nano Brothers und Lacy Pool

BÜHNE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Lohengrin: Unterwegs mit Schwan!

18.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

18.00 KULTURPALAST
Schwarze Oliven Improshow

18.00 SALON-THEATER
Ganz oben, links hinten

18.00 VELVETS THEATER
Momo

19.00 BRENTANO-SCHEUNE
Ramon Chormann: In de Wertschaft

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
The Addams Family

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Schönerland

19.30 WIESB. SCHULE FÜR SCHAUSPIEL
Die Wiedervereinigung der beiden Koreas von Joël Pommerat

8.))) Mittwoch

FETEN

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

20.00 SABOT
Alex Maiorano & The Black Tales

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

LITERATUR

15.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Junkie-Drama-Juwel der Fünfziger Jahre

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Das tapferer Schneiderlein

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

 8.

Doppelkonzert im Rudersport 1888: Hier treffen um 17 Uhr die Nano Brothers auf die Herren von Lacy Pool. Erstere sind ein Duo aus Köln, bestehend aus Jürgen Friedrich am Klavier und Johannes Ludwig am Saxofon. Beide sind sie Meister des stillen Dialogs und der intuitiv kalkulierten Detailschärfe. Damit wäre schon fast alles gesagt, denn alles Weitere erschließt sich über das Spiel. Lacy Pool ist die „Berliner Band“ des Wiesbadener Pianisten Uwe Oberg: mit den glorreichen Hauptstädtern Rudi Mahall und Michael Griener springt er am tiefen Ende in den Pool und taucht in die Musik des unvergleichlichen Steve Lacy sowie in eigene Werke. Mit großen Ohren und Augenzwinkern erkundet das Trio die Vielfalt der Kompositionen, nimmt sie auseinander und setzt sie neu zusammen – mit freigeistigem Respekt!

LITERATUR

11.30 KUNSTARCHIE IM STADTARCHIV
Tiere als unsere nächsten Verwandten

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Das hässliche Entlein

16.00 GALLI THEATER
Ali Baba & die 40 Räuber

FESTE

10.30 BÜRGERHAUS
Oktoberfest des Sportverein Seitzenhahn

11.30 DORFGEMEINSCHAFTSHAUS
Kellerfest

SONSTIGES

11.00 RHEINGOLDHALLE, MAINZ
Messe: hochzeitplus

9))) Montag

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Tim Vantol

20.00 SCHLACHTHOF
Irie Révoltés

LITERATUR

19.00 FRAGMENTE
Texte von Ivan Illich

19.00 PFARRHAUS ST. BONIFATIUS
Literaturkreis

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

16.00 GALLI THEATER
Schneewittchen

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

10))) Dienstag

LITERATUR

18.00 MUSEUM WIESBADEN
Streubstwiese

19.00 KULTURBAHNHOF
Kniegelenk – was da alles weh tun kann

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Jean-Philippe Toussaint liest

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Aladdin & die Wunderlampe

SONSTIGES

15.00 SYNAGOGUE, FRIEDRICHSTRASSE
Tarbut – Zeit für jüdische Kultur

16.00 INFOLADEN LINKER PROJEKTE
Info-Café & kleine offene Werkstatt

18.00 SYNAGOGUE, FRIEDRICHSTRASSE
Tarbut – Zeit für jüdische Kultur

11))) Mittwoch

FETEN

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

20.00 SABOT
Alex Maiorano & The Black Tales

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

LITERATUR

15.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Junkie-Drama-Juwel der Fünfziger Jahre

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Das tapferer Schneiderlein

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

 5.

Im Eröffnungskonzert der diesjährigen, von sensor präsentierten Panakustika-Konzerte erweckt der Freiburger Komponist und Performer Thomas Wenk um 19.30 Uhr im Museum Wiesbaden diverse High-end Modelle von portablen Kassettenrecordern der 1980er-Jahre zu neuem Leben. „Analoge Zombies“ tauft er seine liebevoll umsorgten Gerätschaften, deren jeweilige Eigenheiten er intelligent und gewitzt in Kompositionen und virtuosen Improvisationen verarbeitet. Als groovender Gegenspieler scratcht und wirbelt Alexis Malbert aka „tapetronic“ seine skurrilen Kassettenmutationen über die Magnetköpfe. www.panakustika.de

 7.

2016 wird als schwarzes Jahr in die Geschichte der Popmusik eingehen. Nicht nur, weil in diesem Jahr viele große Künstler von uns gegangen sind, sondern weil gleich mehrere Meisterwerke erschienen, die der Trauer und dem Tod auf die Pelle rücken. Eines davon ist „Skeleton Tree“ von Nick Cave And The Bad Seeds. Zwar waren Tod und Teufel seit jeher im Repertoire des großen Geschichtenerzählers, dennoch sind diese acht Songs auf tragische Weise besonders. Sie entstanden in einer Zeit, in der Cave den Unfalltod seines Sohnes verarbeiten musste. Der inzwischen auch als DVD erhältliche Film „One More Time With Feeling“ von Andrew Dominik (Szenenfoto) dokumentiert dies, und zeigt schonungslos, wie Cave und seine Familie mit dem Schicksal hadern. In diesem Jahr wird Nick Cave mit seiner Band nun wieder den Schritt auf die Bühnen. Es dürften besondere Konzerte werden, bei denen man einen immer noch großen, aber sicher veränderten Künstler und Entertainer live erleben kann. Der Auftakt der Deutschlandtour ist in der Jahrhunderthalle. www.jahrhunderthalle.com

 7./8.

„hochzeitplus“, die Hochzeitsmesse im Rhein-Main-Gebiet, lockt die frisch Verlobten, Hochzeitsfreudigen und die, die mitten in der Planung stecken, in die Rheingoldhalle nach Mainz. Ganz egal ob in den Startlöchern oder mitten im Planungswahnsinn – auf der „hochzeitplus“ finden Sie und Er, oder Sie und Sie, oder Er und Er alles, was das Hochzeitsherz höher schlagen lässt: Braut- und Festmoden, Jeweliere, Eventlocations, Reisebüros, Floristen, Fotografen, Konditoren, Catering und, und, und... www.hochzeitplus.com/!

 9.

Mon dieu! Die letzte Tour von „Irie Révoltés“? Ja, die Band löst sich nach der finalen Abschiedstournee tatsächlich auf. Somit wird dieser Abend zwar sicher ein großes Fest, doch in Zukunft fehlt eine wichtige Stimme in der deutschen Musiklandschaft. „Irie Révoltés“ sind nicht nur der so ziemlich vielfältigste, tanzbarste, größte Spaß, sondern haben sich vielfältig engagiert und laut Position bezogen. In „postfaktischen“ Zeiten eine immens wichtige Aufgabe. So oder so, der Schlachthof begrüßt die Band für ein fulminantes Konzert und einen regelrechten Dancefloor-Kessel. sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: Mail an losi@sensor-wiesbaden.de



So. 1. Oktober, 18.00 Uhr
Die kleine Meerjungfrau Rusalka

Fr. 6. Oktober, 20.00 Uhr
Tour de Farce

Sa. 7. Oktober, 20.00 Uhr
Der Kleine Prinz

So. 8. Oktober, 18.00 Uhr
Momo

Sa. 14. Oktober, 20.00 Uhr
Der Blaue Vogel

So. 15. Oktober, 18.00 Uhr
Der Blaue Vogel

Sa. 21. Oktober, 20.00 Uhr
Theater, Theater **Premiere**

So. 22. Oktober, 18.00 Uhr
The greatest Movie Songs

Sa. 28. Oktober, 20.00 Uhr
Die Zauberflöte

So. 29. Oktober, 18.00 Uhr
Grenzen-Los

www.velvets-theater.de
Tel.: 0611-719971



22. bis 26. November 2017

TRANSIT

KONZERTE · PERFORMANCES

DIALOGUE

Zwischen Kunst und Politik

Künstler, die Brücken schlagen,
Grenzen überschreiten, sich zwischen
Kulturen und Genres bewegen:
Unter dem Motto TRANSIT präsentieren
Ensemble Modern und hr-Sinfonieorchester
in Frankfurt, Wiesbaden
und Hanau Ensemble- und Orchester-
musik, Musiktheater, Jazz, Tanz- und
Musikperformance im Spannungsfeld
zwischen Kunst und Politik. Ergänzt
werden die Konzerte durch Vorträge
und Diskussionen, die Anknüpfung-
punkte zu aktuellen gesellschaft-
lichen Diskursen bieten.

www.cresc-biennale.de

hr sinfonie orchester
Frankfurt
Frankfurt Radio Symphony



10.

Tag der offenen Tür: Die Jüdische Gemeinde öffnet ihre Pforte zur Synagoge in der Friedrichstraße – und lädt damit zur Veranstaltung mit dem Titel: „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“. Dabei wird auch das jüdische Laubhüttenfest, genannt „Sukkoth“, gefeiert. Führungen starten an diesem Tag jeweils um 15 und 18 Uhr. www.jg-wi.de

Vor etwa 18 Monaten machten Alex Maiorano und the Black Tales schon einmal Halt im Sabot. Schweißtreibender Rock'n'Roll trifft auf tanzbaren Rhythm'n'Blues, der mit dem Punkspirit von The Clash kombiniert wird. Die in Berlin lebenden Exil-Italiener zählen zu einer der heißesten Rock'n'Roll-Bands Europa. Wer Rock'n'Roll liebt, sollte diese Truppe also nicht verpassen. Ebenfalls auf der Sabot-Bühne lassen sich die waschechten Wiesbadener The Nitribitts blicken.



14.

Roberto Capitonì macht lebendige Stand-up-Comedy in 4D: sehen, hören, fühlen – und lachen! In seinem Programm dreht sich alles um „Amore“... und Liebe ist ja nicht einfach Liebe. Besonders, wenn sie aus diversen Blickwinkeln eines Halbsizilianers mit deutsch-schwäbischen Wurzeln betrachtet wird. Bei allen Betrachtungen stets im Schlepptau: La Famiglia! Und auch der schwäbische Familien-Zweig meldet sich ständig ungefragt zu Wort. Welche Frau kann vor diesem schwäbisch-sizilianischen Tribunal bestehen? Antworten gibt es um 19.30 Uhr im Theater im Pariser Hof.

14.

Es kommt nicht so oft vor, dass die Kreativfabrik eine Band im Haus hat, die über einen eigenen Wikipedia-Eintrag verfügt. Der Rest ist so ein Fall. Die Hamburger haben ihr immer noch aktuelles Album „Therapie für Alle!“ dabei. Und Panikraum ist der Raum, in dem sich die eigenen Gedanken verlaufen können. Zu viele Optionen – zu viele Möglichkeiten. Eine Reise ins Ungewisse. Spekulative. Dann wäre da noch der gebürtige Wiesbadener Amri Pardo (Foto). Er lebt seit langem in Köln und spielt der eigenen Aussage nach „kind of Blues Rock“, doch das flügt sich in diesen Abend wunderbar ein. Welcome home, Amri! sensor präsentiert und verlost 2x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

SONSTIGES

09.00 HEIMATHAFEN
38. Gründerfrühstück

12))) Donnerstag

FETEN

19.30 WAKKER
Der verlässliche Donnerstag

20.00 KULTURPALAST
Gedankengut – ASTA Kneipenabend

KONZERTE

20.30 WAKKER
House & Land

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt

21.00 DAS WOHNZIMMER
Kein Quartett

22.00 DAS WOHNZIMMER
The Session: Stan Petrov & Band

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

19.30 WIESB. SCHULE FÜR SCHAUSPIEL
Die Wiedervereinigung der beiden Koreas von Joël Pommerat

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der Kontrabaß

LITERATUR

12.00 DAS WOHNZIMMER
Demokratielunch

19.00 HEIMATHAFEN
Wiesbaden verbrockt - die Depression hat mich bestimmt

FILM

19.30 KREATIVFABRIK
Kurzfilmabend

KUNST

19.00 LANDESBIBLIOTHEK RHEINMAIN
Dichter im Rheingau

FAMILIE

10.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Bücher - Kinder - Fantasien

16.00 GALLI THEATER
Das hässliche Entlein

13))) Freitag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)

23.00 NEW BASEMENT
Volgaaas goes New Basement

23.00 KREATIVFABRIK
Die Krea-Hitparade

23.00 KONTEXT
Ritual Time

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Orishas

19.30 TALLEY'S TAUNUSSTEIN
Textmacher und Wunderklang

21.00 SABOT
Passepartout

BÜHNE

18.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Die Zauberflöte für Kinder

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Faust 1

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

20.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Daniel Helfrich: Best of...

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

20.00 STADTHALLE
Onkel Toms Hütte

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Pilzvielfalt unter dem Mikroskop

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Rapunzel

14))) Samstag

FETEN

22.00 KULTURPALAST
Policy of Mode

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)

23.00 NEW BASEMENT
Township Rebellion

23.00 KONTEXT
Die elektrische Nacht

KONZERTE

18.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Walt-Disney-Gala

20.00 SCHLACHTHOF
Faber

20.30 KREATIVFABRIK
Der Rest / Panikraum / Amri Pardo

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Schönerland

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Saturday Night Fever!

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Wir werden unter Regen warten

19.30 THEATER IM PARISER HOF
Roberto Capitonì: Amore

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

20.00 BRENTANO-SCHEUNE
Michi Marchner: Die Besten sterben jung

20.00 GALLI THEATER
Mann, stress' mich nich'!

20.00 VELVETS THEATER
Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück

20.30 HUGENDUBEL, WIESBADEN
FGKH: Die Bibliothek des Zufalls

FAMILIE

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Museumswerkstatt für Kinder

14.00 GALLI THEATER
Das hässliche Entlein

16.00 GALLI THEATER
Aladdin & die Wunderlampe

15))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch

17.00 EV. BERGKIRCHE
Musik aus dem Umkreis der Familie Bach

19.00 KULTURFORUM
Sandra Kreisler: Schum Davar

BÜHNE

16.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der Liebestrank

18.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

18.00 VELVETS THEATER
Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück

19.00 KULTURSTÄTTE MONTA
DoppelHim

19.00 KURFÜRSTLICHE BURG
Detlev Schönauer

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Saturday Night Fever!

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Wir werden unter Regen warten

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der Kontrabaß

KUNST

11.30 KUNSTHAUS WIESBADEN
Ornament und Gesellschaft

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Rapunzel

FESTE

19.00 DAS WOHNZIMMER
Oktoberfest

16))) Montag

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Wir werden unter Regen warten

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

16.00 GALLI THEATER
Das hässliche Entlein

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

17))) Dienstag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Imam Baildi

19.30 KULTURPALAST
Canvas / My Only / Shattered Lions

BÜHNE

20.00 JAHRHUNDERTHALLE, FRANKFURT
Julia Engelmann

LITERATUR

14.30 LAB-GEMEINSCHAFT
Literatur-Gesprächskreis

15.00 MUSEUM WIESBADEN
Pomologie, die Geschichte des Apfels

18.30 HEIMATHAFEN
GNW in Wiesbaden: Einführung in die Meditation

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Sami und der Wunsch nach Freiheit

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Das tapfere Schneiderlein

SONSTIGES

16.00 INFOLADEN LINKER PROJEKTE
Info-Café & kleine offene Werkstatt

18))) Mittwoch

FETEN

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

13.00 CHURCH ST. AUG. OF CANTERBURY
Musik am Mittag mit Erika LeRoux

BÜHNE

18.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Kostprobe zu: Manon

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Biedermann und die Brandstifter

20.00 GALLI THEATER
Mann, stress' mich nich'!

FAMILIE

15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Schreibwerkstatt

16.00 GALLI THEATER
Ali Baba & die 40 Räuber

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

19))) Donnerstag

FETEN

19.30 WAKKER
1 Jahr Wakker – Bleibt das so?

Der verlässliche Donnerstag

KONZERTE

18.00 SCHLOSS FREUDENBERG
DO3: Soma Soma

19.00 KULTURPALAST
Blond

20.30 DAS WOHNZIMMER
The Tide

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt

22.00 DAS WOHNZIMMER
The Session: Stan Petrov & Band

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Schönerland

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
The Hard Problem oder Ist Bewusstsein Materie?

LITERATUR

18.00 UMWELTLADEN
Wie werde ich Pilzkenner?

19.30 WEINVERITAS CONCEPT STORE
Es könnte so gewesen sein!

FAMILIE

14.00 EV. PAUL-GERHARDT-KIRCHE
Der Stein ist weg

16.00 GALLI THEATER
Aladdin & die Wunderlampe

20))) Freitag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)

23.00 NEW BASEMENT
Techno Electronic Music

23.00 KONTEXT
Abfahrt

KONZERTE

20.00 RUDERSPORT 1888
Lea W. Frey & Band

20.00 SCHLACHTHOF
The Inciters / CanYouCanCan

20.30 KREATIVFABRIK
Exilant / Ravaged

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Unterwerfung

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 AKZENT THEATER
Acting

20.00 GALLI THEATER
Belladonna

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Links zwo drei Mord

20.00 KULTURPALAST
FIL -Triumph des Chillens

20.00 THALHAUS
Markus Barth: Sagt wer?

20.00 SCHLACHTHOF
11. Science Slam

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Flechten

19.00 SAM - STADTMUSEUM AM MARKT
Von Goethe lernen?

20.00 HILDE-MÜLLER-HAUS
Was im Alter auf uns zukommt

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Frau Holle

21))) Samstag

FETEN

18.00 WAKKER
1 Jahr Wakker – Bleibt das so?



StijlMarkt
Markt für junges Design,
Fashion und guten Geschmack.

21-22 Oktober
Halle 45
Mainz

Samstag/Sonntag
11–18 Uhr
Alle Infos unter
stijlmarkt.de/mainz

Die schönsten unentdeckten Produkte!

22.00 KONTEXT
E-Tanz

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 PARK CAFÉ
Bomba Latina

23.00 NEW BASEMENT
Hanne & Lore

23.00 KULTURPALAST
WBS Semester Opening Party

KONZERTE

19.00 WERK 1
Die Pullies

19.30 TALLEY'S TAUNUSSTEIN
Sun Tailor

19.30 EV. BERGKIRCHE
Da pacem, Domine!

20.00 BRENTANO-SCHEUNE
Soul D.Vision - sie fliegen wieder!

21.00 SABOT
Distemper

BÜHNE

17.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Götterdämmerung

19.00 KULTURPALAST
Katz & Maus – Eine Milieustudie

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Es begab sich aber zu der Zeit

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Loserville

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz & die 7 Todsünden

20.00 AKZENT THEATER
Acting

20.00 GALLI THEATER
Mann, stress' mich nich'!

20.00 VELVETS THEATER
Theater, Theater

FAMILIE

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Museumswerkstatt für Kinder

16.00 GALLI THEATER
Die Schneekönigin

SONSTIGES

11.00 HALLE 45, MAINZ
StijlMarkt

22))) Sonntag

FETEN

19.00 DAS WOHNZIMMER
Kizumba Party

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)



17.

Mit ihren 25 Jahren ist Pop-Poetin Julia Engelmann eine der erfolgreichsten Poetry-Slammerinnen Deutschlands, dreifache Spiegel-Bestseller-Autorin, hat ihren ersten Plattenvertrag in der Tasche und startet ab Oktober ihr brandneues Live-Programm. Die großangelegte Tournee „Jetzt, Baby – Poesie und Musik“ wird in 35 Städten zu sehen sein, einige davon sind bereits ausverkauft. Also beelen: Auch in der Jahrhunderthalle wird die Ausnahmekünstlerin einmal mehr ihr poetisches Können unter Beweis stellen. Ausführlicher Bericht über einen Brunch mit Julia Engelmann ab 10. Oktober auf www.sensor-wiesbaden.de

19.

Der Herbst ist da, die Tage mitunter nasskalt. Aber beim „DO3“ im Oktober wird es garantiert gemütlich. „DO3“ ist der „Raus aus der Stadt, rauf auf den Berg“-Abend an jedem dritten Donnerstag eines Monats (ab 18 Uhr) auf Schloß Freudenberg, um aus der Hektik herauszukommen, runterzukommen, ein Abend mit Abschal-Automatik! Für die richtige Portion Seelenurlaub sorgen diese sechs Talente: JDammRight (Texter und Rapper), LuSyd aka Sydney (Sängerin und Texterin), Tara (Geigerin), Nils (Bassist), Lu the Raccoon (Gitarrist und Komponist) und Luca (Schlagzeuger). Sie sind die Nachwuchsband „SOMA SOMA“ und haben selbstkomponierte Songs mit einem psychedelischen Nachklang – von Reggae und Soul bis Hip Hop – im Gepäck. In den Pausen lohnt sich ein Besuch in der Dunkelbar, wo das charmante blinde Ehepaar Maria und Sebastian Cocktails serviert, die niemand zu Gesicht bekommt. www.schlossfreudenberg.de

21.

„Bleibt das so?“, fragt das Wakker am Wallufer Platz – und meint: „Kinnern, wie die Zeit vergeht – 1 Jahr unser Wakker. Es hat Spaß gemacht und das tut es immer noch. Bleibt das so? Die Antwort ist ganz klar: Das bleibt so. Und deswegen möchten wir wieder mit euch feiern.“ Also laden Claus, Dominik, Henrik, Jobst und Marcus ab 18 Uhr zur Geburtstagsfete mit guter Musik, Special Drink, dazu natürlich weiterhin Gin-Tonic, leckeren Bieren, gutem Wein – und freuen sich.

Termine Oktober



„Siddhartha“, der deutsch-nepalesischer Freundeskreis und Schloss Freudenberg laden gemeinsam zu einem musikalischen Abend für den guten Zweck: Ab 19.30 Uhr dürfen sich die Besucher am klanglichen Repertoire des Ensembles „Dhun“ erfreuen. „Dhun“, einer Gruppe indischer und europäischer Musiker aus Dresden, gelingt es, musikalische Ideen aus Indien und der westlichen Welt miteinander zu verweben. www.schloss-freudenberg.de



Eddie Constantine: ein Multitalent, Sänger erfolgreicher Chansons, verkörperte Pulp-Fiction-Figuren wie Lemmy Caution und Nick Carter, war noch dazu einfach Eddie – und bis zu seinem Tod im Jahr 1993 Wahl-Wiesbadener. Zum 100. Geburtstag zeigt das Caligari im Oktober und November eine Auswahl seiner Filme, mit Gästen: der Witwe, den Töchtern Maya und Mia Constantine und Lutz Mommartz, dem Regisseur von „Tango durch Deutschland“. Zu sehen um 17.30 Uhr auf der Caligari-Leinwand. Und um 20 Uhr flimmert dort „Alphaville – Lemmy Caution gegen Alpha 60“ auf.



Aeham Ahmad ist jener palästinensisch-syrische Pianist, der durch Auftritte im Flüchtlingslager Jarmuk während des Bürgerkriegs in Syrien – als „Pianist in den Trümmern“ – internationale Bekanntheit erlangte. Sein Bild mit dem Klavier in den Trümmern seiner Heimatstadt ging um die Welt. Heute lebt er mit seiner Familie in Wiesbaden und gibt in ganz Europa Konzerte, einer seiner ersten öffentlichen Auftritte war beim Visionären Frühschoppen im Walhalla. Im Bonhoefferhaus wird er spielen und sein zur Buchmesse im großen S. Fischer Verlag erschienenes Buch (das in viele Sprachen übersetzt werden wird) mit dem starken Titel „Und die Vögel werden singen“ vorstellen. Weltweit berichteten die Medien über ihn – in seinem Buch erzählt Ahmad selbst seine Geschichte.

KONZERTE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Heimat / Fremde 1

20.00 THEATER IM PARISER HOF
John Laws Trio-Kongregation

BÜHNE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Rico, Oskar und das Herzgebreche

18.00 VELVETS THEATER
The greatest Movie Songs

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Jesu Christ Superstar

20.00 AKZENT THEATER
Der Trinker

20.00 THEATER IM PARISER HOF
Das Walhalla im Exil: John Laws Trio Kon.

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Frau Holle

15.30 RÖMERTURM
Kinderführung

16.00 GALLI THEATER
Die Schneekönigin

SONSTIGES

11.00 HALLE 45, MAINZ
StijlMarkt

23))) Montag

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Husky / support: Jordan Klassen

BÜHNE

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Rico, Oskar und das Herzgebreche

20.00 GALLI THEATER
Die Geisterbahn

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

SONSTIGES

12.15 HOCHSCHUL- UND LANDESBIB.
Poetikdozentur: Vorstellung Jan Wagner

24))) Dienstag

KONZERTE

20.30 KREATIVFABRIK
River Jumpers / Antario

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Maß für Maß

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Loserville

LITERATUR

19.30 EV. THOMASGEMEINDE
Was ist das Reformatorische an der Reformation?

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Poetikdozentur: Jan Wagner

SONSTIGES

16.00 INFOLADEN LINKER PROJEKTE
Info-Café & kleine offene Werkstatt

25))) Mittwoch

FETEN

19.00 WEINVERITAS CONCEPT STORE
After Work

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
The Hard Problem

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

20.00 SCHLACHTHOF
Poetry Slam

LITERATUR

19.30 GEMEINDEHAUS ST. ANDREAS
Martin Luther und Ignatius von Loyola

FAMILIE

15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Sehen - Hören - Mitmachen

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

26))) Donnerstag

FETEN

19.30 WAKKER
Der verlässliche Donnerstag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Intergalactic Lovers

20.30 WAKKER
Thee Watzloves

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt, Live-Musik am Bechstein

21.00 DAS WOHNZIMMER
There is no other

22.00 DAS WOHNZIMMER
The Session: Stan Petrov & Band

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Tim Plegge nach Schubert

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Meeting

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Kabarett der rote Stuhl

20.00 KUENSTLERHAUS43
Poetry Slam

KUNST

18.00 KUNSTHAUS WIESBADEN
Verortung der Kunst

19.00 MUSEUM
Der Garten der Avantgarde

FAMILIE

10.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Bücher - Kinder - Fantasien

27))) Freitag

FETEN

21.00 KONTEXT
Cypher Café

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)

23.00 KULTURPALAST
Extraordinary

23.00 NEW BASEMENT
Dominic Banone

KONZERTE

19.30 TALLEY'S TAUNUSSTEIN
Sun Tailor

19.30 SCHLOSS FREUDENBERG
Dhun

20.00 KULTURPALAST
anorak + Hey Ruin + Canine

20.00 SCHLACHTHOF
Sondaschule

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Music for 18 Musicians

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 AKZENT THEATER
Der Trinker

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Die Streuobstkultur

FILM

17.30 CALIGARI FILMBÜHNE
Tango durch Deutschland
20.00 CALIGARI FILMBÜHNE
Alphaville - Lemmy Caution geg. Alpha 60

28))) Samstag

FETEN

20.00 HENKELL SEKTELLEREI
Sektnacht zur Zeitumstellung

20.00 THEATER IM PARISER HOF
Ü40: Tanzen statt Sitzen

21.00 ALTE SCHMELZE
Halloween Zombieparty

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

23.00 DAS WOHNZIMMER
Autumn... (is awesome)

23.00 NEW BASEMENT
PsyArmy - Label Night #3

23.00 KONTEXT
Psy Army Label Night

KONZERTE

16.00 BRENTANO-SCHEUNE
Der dritte Rheingauer Song-Contest (RSC)

19.30 KULTURPALAST
Johnny Skandal

20.00 DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS
Aehan Ahmad: Music for Hope

21.00 SABOT
Antifa-Gourmet TM

BÜHNE

17.00 THEATER HIN & WEG
Kleiner König Kalle Wirsch

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Sol Dance Company – Eyal Dadon

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Manon

20.00 KAMMERSPIELE
Der Gott des Gemetzels

20.00 KUENSTLERHAUS43
Münchhausen weiß was Wähler wollen

20.00 AKZENT THEATER
Educating Rita

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

20.00 JUNGE BÜHNE
Liliom von Franz Molnár

20.00 VELVETS THEATER
Die Zauberflöte, von W.A. Mozart

21.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Christoph Winkler - Urban Soul Café

LITERATUR

20.00 BONHOEFFERHAUS
Kulturclub Biebrich goes outside: Music for Hope mit Aehan Ahmad (Lesung+Konzert)

FAMILIE

11.00 MUSEUM
Museumswerkstatt für Kinder

16.00 GALLI THEATER
Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren

SONSTIGES

19.00 LOFTWERK GOLDSCHMIEDE
Loftwerk Ladies Night

29))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch

17.00 KIRCHE ST. GEORG & KATHARINA
Brückenschlag

17.00 KURHAUS, CHRISTIAN-ZAIS-SAAL
Benefizkonzert

18.00 SALON-THEATER
Folk-Club: Fraunhofer Saitenmusik

20.00 SCHLACHTHOF
Angus & Julia Stone

BÜHNE

15.00 THEATER HIN & WEG
Kleiner König Kalle Wirsch

16.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

16.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Eine Winterreise

18.00 AKZENT THEATER
Educating Rita

18.00 JUNGE BÜHNE
Liliom von Franz Molnár

18.00 VELVETS THEATER
Grenzen-Los

19.00 KUENSTLERHAUS43
Mord in Aussicht

19.30 SCHLACHTHOF
3 Mal Solo

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Patrick Anderthalb

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Sol Dance Company

20.00 KAMMERSPIELE
Gut gegen Nordwind

KUNST

19.00 ESC-SPACE, RAUM F. FOTOGRAFIE
Tatorte Kunst - Finissage

FAMILIE

10.30 MUSEUM WIESBADEN
Natur unter die Lupe genommen

11.00 GALLI THEATER
Schneewittchen

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Offenes Atelier

14.30 BRENTANO-SCHEUNE
Peter und der Wolf

16.00 BRENTANO-SCHEUNE
Peter und der Wolf

16.00 GALLI THEATER
Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren

30))) Montag

FETEN

23.00 DAS WOHNZIMMER
Halloween Party

23.00 NEW BASEMENT
Classix Night

KONZERTE

19.30 SALON-THEATER
Folk-Club: The Rapparees

LITERATUR

19.30 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Folgen der Reformation

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

31))) Dienstag

FETEN

23.00 SCHLACHTHOF
Loser's Club

KONZERTE

17.00 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Orgelkonzert: Ein feste Burg ist unser Gott

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Saturday Night Fever!

20.00 KAMMERSPIELE
Mondscheintarif

20.00 GALLI THEATER
Der Blaubart

FAMILIE

15.00 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Orgelkonzert: Maaartin!

SONSTIGES

16.00 INFOLADEN LINKER PROJEKTE
Info-Café & kleine offene Werkstatt



Gott im Pott! Vor kurzem, zum 15-jährigen Jubiläum erschien mit „Sche-re, Stein, Papier“ das jüngste Album der Punks aus der Sondaschule in Mühlheim an der Ruhr. Es ist der Nachfolger ihres bislang politischsten Werkes „Schön Kaputt“ von 2015. Genau hier macht die Band weiter, politischer und freilich ohne ihren schön-schunkeligen Ska-Punk-Sound über die Klippe springen zu lassen – oder den Humor – so widmen sie sich weiterhin Themen wie der Endlichkeit und Waffenscheinen bei Aldi mit der nötigen Portion Ironie. Den Schlachthof-Abend eröffnen „Pott Riddim“ mit ihrem Debütalbum – produziert vom Sondaschule-Sänger Tim. Family business. sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de



„Ü40 im Pariser Hof“, das heißt: „Tanzen statt Sitzen“! Dazu kommen um 20 Uhr die Stühle raus, damit sich im Theater auch gebührend zum Sound von DJ Dee, Moderator bei Radio Rheinwelle und seit 30 Jahren an den Reglern, die für ihn die Welt bedeuten, bewegt werden kann. Der Mann an den Plattentellern lässt dabei keine Wünsche offen: Das Beste aus den vergangenen Jahrzehnten, aber auch aktuelle Chart-Hits garantieren in dieser Nacht völlige Beinfreiheit...

Termine Oktober

Theater im Pariser Hof

09-12
2017

02.09.2017
Spielzeiteröffnungsparty mit „Sitzgruppe“

16.09.2017
Claudia Stump
Last Love Radio Show

23.09.2017
Die Buchshow zum neuen Hessenkrimi von Dietrich Faber
Hessen zuerst!

14.10.2017
Roberto Capitoni
Ein Italiener kommt selten allein!

28.10.2017
Ü40 im Pariser Hof
Tanzen statt Sitzen

04.11.2017
Thomas Reis
Endlich 50!

10.11.2017
Arnim Töpel
Nur für kurze Zeit – alles gloffe?

11.11.2017
Yuliya Lonskaya
Historia de un Amor

16.11.2017
Le Beaujolais est arrivé!

18.11.2017
Maxi Gstettenbauer
Maxipedia

24.11.2017
Friedemann Weise
Die Welt aus der Sicht von schräg hinten

25.11.2017
Ü40 im Pariser Hof
Tanzen statt Sitzen

15.12.2017
Chin Meyer
MACHT! GELD! SEXY?

16.12.2017
Olive Tree
Mehr Licht! – Gospelkonzert

28.12.2017
Der Tod
Happy Endstation

Theater im Pariser Hof
Spiegelgasse 9, 65183 Wiesbaden
info@theaterimpariserhof.de

Kartenverkauf online und Informationen
unter www.theaterimpariserhof.de



2x5

**DOMINIK HOFMANN, HEIMATHAFEN-CHEF,
33 JAHRE, 2 TÖCHTER**

Interview Dirk Fellinghauer Foto Arne Landwehr

Mensch

Wie oft hast du es in den letzten fünf Jahren schon bereut, nicht in New York – wo du vor dem heimathafen-Start mit deiner Frau ein Jahr lang gelebt hast – geblieben zu sein?
(überlegt) Gar nicht! Nein. Ich war immer mal wieder da, das hilft. Man muss sich einen Ort suchen, der einen immer wieder inspiert. Dafür muss ich aber nicht dort wohnen. Familie und Firma, das wollte ich ganz bewusst hier in Wiesbaden machen.

Du hast 2012 nicht nur ein Unternehmen, sondern – fast zeitgleich – auch eine Familie gegründet. Wie bekommst du beides unter einen Hut?
(lacht.) In der Anfangszeit war das natürlich schon schwierig. Da hat auch meine Frau Bini viel getragen, übrigens auch beim heimathafen. Sie hat ihre Magisterarbeit über Coworking geschrieben und da sehr viel mit eingebracht. Gleichzeitig war es ihr Traum, eine Familie zu gründen. Die ersten Jahre stand die Work-Life-Balance sicher nicht so wirklich im Vordergrund. Aber inzwischen bin ich da, wo ich sein will, auch als Vater. Beim heimathafen ist mehr Laufruhe reingekommen, das lässt mir definitiv mehr Freiraum. Ich weiß, dass ich nicht mehr bei jeder Veranstaltung zwingend persönlich dabei sein muss und nicht jedem Hype hinterrennen muss.

Ein Leben ohne heimathafen wäre für dich wohl nicht mehr vorstellbar. Wenn aber doch – wie könnte dieses Leben aussehen?
Och, da wäre ich mir gar nicht so sicher (lacht). Mir wird ja schnell langweilig, wenn ich etwas geschafft habe. Deshalb werfe ich mich immer wieder gerne in neue Herausforderungen. Ich mag den Stress des Neuen lieber als die Langeweile des Bekannten. Das Schöne am heimathafen ist: Ich mache da nicht die eine Sache, sondern ich mache eine Sache, und drei neue Türen gehen auf. Das Thema Potenzialentfaltung ist meine große Leidenschaft. Die ersten fünf Jahre heimathafen waren eine klare Macherphase, da ging es um den Aufbau. Nachdem dieser geschafft ist, kommt jetzt die Ermöglicherphase. Das sind auch ganz persönliche Prozesse, die gerade laufen. Ich saß gerade einen Monat in den Rocky Mountains und habe mit einem Kaffee in der Hand in den Himmel geguckt ... (lacht) – da passieren sehr viele Dinge, die uns ein Stück weit auf eine neue Reise schicken. Das ist das Schöne: Ein Hafen ist ein Ort, wo man immer wieder gerne hinkommt – aber auch, um von dort aus wieder auf neue Reisen zu gehen.

Wo findest du Ruhe und Abstand, wenn du nicht gerade vier Wochen alleine in den Rocky Mountains sitzen kannst?
Ich schaffe mir diese Momente auch im Kleinen. Ich habe Lieblingsorte am Rhein, liebe es, auf dem Neroberg zu sitzen – gerne mit einem Martini und einer Lucky Strike – und auf die Stadt zu gucken.

Wer oder was gibt dir Halt im Leben?
Gott spielt eine große Rolle. Allerdings für mich nicht im Kontext der Institution Kirche. Für mich geht es um die Frage, wie kann ich meinen Glauben im 21. Jahrhundert leben als aufgeklärter, liberal denkender Mensch im urbanen Kontext? Meine Frau, natürlich ebenfalls ein großer Halt, und ich leben das „Co“, das miteinander Teilen, auch privat – in einem Haus als Gemeinschaft, wo die Nachbarn viel zusammen machen und organisieren und wo wir auch Wohnzimmer-Gottesdienste feiern.

Beruf

Der heimathafen wurde vor 5 Jahren als Coworking-Space und Café eröffnet. Inzwischen seid und bietet ihr viel mehr als das – nämlich?
Wir wären gerne ein Wellenmaschine für die Stadt Wiesbaden, die immer mal wieder Impulse rausjagt. Ich habe mich immer als Kurator des Netzwerks gesehen. Ich bin sehr dankbar, dass in der Stadt sehr viele Lust haben nicht nur auf das schöne historische Wiesbaden, sondern auch auf Aufbruch, auf Wiesbaden hinterfragen, überdenken und neu machen. Um die möchten wir uns eigentlich kümmern.

Du hast gesagt, ihr habt den heimathafen gegründet „eigentlich für alles das, wofür Wiesbaden weniger bekannt ist“. Wie gut ist es euch bisher gelungen, Wiesbaden mit diesen Themen vertraut zu machen?
Ob es klappt oder nicht, hängt nicht davon ab, wie gut wir sind, sondern wie viele Leute in der Stadt Bock haben auf was Neues. Gerade in unserer engeren Community sind oft Leute, die sich mit dem Status quo nicht zufrieden geben, sondern die aufbrechen wollen zu neuen Ufern. Das gewinnt Dynamik. Wir sehen, dass wir manchmal gar nicht die zentrale Rolle spielen, sondern dass wir nur den Rahmen stellen, der dann gefüllt wird von anderen Leuten und ihren Projekten. Das macht uns am glücklichsten. Darum geht es uns eher, als unseren eigenen Plan durchzuziehen.

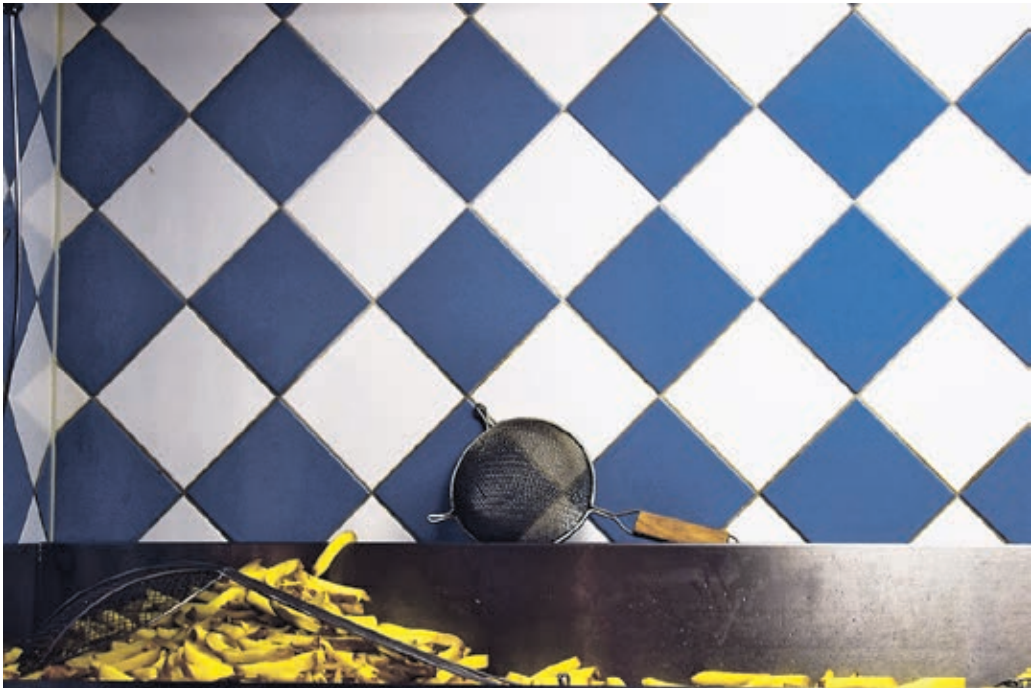
Gibt es etwas, was speziell die Wiesbadener Gründerszene ausmacht?
Wir sind noch in der Identitätsfindungsphase. Man merkt schon, dass wir nicht die hippe Stadt sind. Wenn man sich die Hörner abstoßen will, geht man nicht unbedingt nach Wiesbaden. Aber wenn man es gemacht hat, dann kommt man wieder zurück. Wiesbaden ist eine Wiederkehrer-Stadt. Ich tendiere dazu, zu sagen, lässt uns ein Profil finden, das auch zu Wiesbaden passt und zu den Branchen, die hier sitzen. Dass man ein Profil als Gründerstadt entwickelt, das nicht aufgesetzt ist. Nicht kopieren, was woanders läuft, sondern verstehen, was hier läuft.

Mit dem heimathafen versucht ihr, die gesellschaftliche und soziale Komponente in eine manchmal oberflächlich wirkende Gründer- und Startup-Welt mit einzubringen.
Wir hatten das schon immer in den Genen, die Themen der Werte und der Nachhaltigkeit. Auch bei den Gründern gibt es mittlerweile viele, die ganz genau darauf achten, „wie“ sie Geld verdienen wollen und ob das eher nützlich ist für die Gesellschaft oder eher jemanden ausbeutet. Wenn man es schaffen würde, eine Gründer- und Startup-Szene so zu bauen, dass sie diese beiden Sachen verbindet, dann wäre das auch was, was zu Wiesbaden passt und was sehr einzigartig ist – fernab von Berlin-Startup-Hype und Hipstergedöns wirklich werthaltig zu wirtschaften.

Euer nächstes großes Ziel heißt Altes Gericht. Es könnte für euch und im besten Fall für die Stadt ein Quantensprung sein. Wie ist der Stand der Dinge?
Es sind sehr dicke Bretter, die wir bohren, aber es fallen auch ordentlich Späne. Ich bin wohl der Zurückhaltendste im Moment. Viele andere würden deutlich weniger abgewägt reden (schmunzelt). Im Moment stehen die Zeichen so, dass es zumindest im Bereich des Möglichen liegt. Es wird entweder ein richtig spannender und einer der geilsten Orte hier ... oder halt nicht! Oder halt: Wohnen und privatisierte Flächen für Gewerbe. Wir hatten immer die Hoffnung, dass wir in die Stadt hineinwirken können. Wir machen das auch mehr, als es dieser süße Altbau an der Ecke Karlstraße/Adelheidstraße vermuten lassen würde. Es soll ein systemrelevanter Ort sein, der wirklich spürbar was verändert. Das wäre schon so ein Big Bang im Alten Gericht. Mich kitzelt es total, dort wo die Hülle für das alte Wiesbaden steht, im Inhalt den totalen Kontrast zu spielen. Absolute Zukunftsthemen, Aufbruch, Innovation: Wie wollen wir leben als Gesellschaft, wie können wir so wirtschaften, dass es die Gesellschaft voranbringt? Aber auch in Richtung Kultur und Kunst einen Ort zu schaffen, wo es untergründig schön brodeln kann, aber auch Ausbruchsfläche da ist.



))) Blick aus dem Fenster



))) Frites in Gelb

Asra Aquila Jones

ABITURIENTIN MIT AUSDRUCKSKRAFT UND AMBITIONEN

„Ich bin vor kurzem 18 Jahre jung geworden. Ich gehe zur Diltheyschule und befinde mich mitten im Abitur. Wenn ich mich an meine Anfänge in der Fotografie erinnere, muss ich sofort an einen verschneiten Tag im Adamstal denken. Ich befand mich auf einer kleinen Lichtung, die bereits mit Schnee bedeckt war. Als es begann, in dicken Flocken zu schneien: eine einzigartige Stille. Diesen Moment musste ich einfach festhalten. Heute stellt das Fotografieren mit meiner Spiegelreflexkamera einen festen Bestandteil meines Lebens dar – einen Weg, den ich gerne nach meinem Abitur weiterverfolgen würde. Es lässt mich meinen Kopf abschalten. Neben dem Fotografieren schreibe ich auch sehr gerne. Ich habe schon zwei Schülerschreibwettbewerbe der Written Art Foundation gewonnen. Warum genau diese Gebiete mich ansprechen: Weil ich mit beiden etwas zum Ausdruck bringen kann. Deshalb sind für mich Fotos immer noch etwas Besonderes. Die ausge-

suchten Bilder stellen für mich meinen vielleicht etwas anderen, doch detaillierten Blick auf die Dinge und Menschen um mich herum dar.“ (Asra Aquila Jones)

„Asra stand vor zwei Jahren vor der Galerie, fragte nach einem Praktikum und blieb. Sie ist zum festen Mitglied der Linse Family geworden, unglaublich aufgeschlossen und irre begabt! Sie hat eine hervorragende Beobachtungsgabe, ist stets mit der Kamera unterwegs – immer auf neuen Wegen. Sie hat die intuitive Gabe einer guten Fotografin: Sensibilität und die Hingabe an ein Motiv, hinter das sie sich – durch das Kameraauge – zurücknimmt.“ (Susanna Heintz, Galeristin)

Ausstellung „Linse Young Talents“, 7. bis 21. Oktober, Galerie Linse Photographie, Seerobenstraße 11, Vernissage 7. Oktober, 16 Uhr, Finissage 21. Oktober, 16 Uhr, www.linse-galerie.de

))) Ungesehen



Eine Halle voller guter Ideen.

Über 150 junge Designer, Kreative, Labels und Manufakturen aus Mainz, der Region und ganz Deutschland präsentieren und verkaufen Produkte aus den Bereichen #wohnen, #anziehen und #genießen. Am 21. und 22. Oktober stieg zum 3. Mal in der historischen Halle 45 Deutschlands größte Plattform für junges Design.

Auf rund 4.000 Quadratmetern gibt es die besten Produkte abseits des Mainstreams: Fashion, Design, Möbel, Schmuck, Delikatessen und vieles mehr. Durch das neue Bewerbungsverfahren sind dieses Mal besonders viele neue Labels und Designer dabei. Ein Highlight wird der Hochseilgarten sein. In schwindelerregender Höhe können Besucher sich in einem Kletterpark unter fachkundiger Anleitung an sechs Bewegungs-, Balance- und Mut-Stationen entlanghangeln und dabei den StijlMarkt aus ganz ungewohnter Perspektive erleben.

Fettes Rahmenprogramm und Streetfood-Meile

Auch dabei sind Schwarzlicht-Minigolf von den Schwarzlichthelden, ein Nähworkshop von der stoffLAGE, Indoor-Minigolf und eine Chillout-Area. Der reisende Herrenfriseur Oliver Hammel sorgt mit Kamm und Schere dafür, dass auch auf dem StijlMarkt Frisur und Bärte der männlichen Besucher perfekt sitzen. Lecker wird es auf der Streetfood-Meile: Im Außenbereich der Halle45 finden sich die kreativsten Gastronomen: Neu dabei sind unter anderem die Pizzeria Cremina und das Kollektiv RAN Kitchen, das mit einem eindrucksvollen Standbau leckerstes israelisches Streetfood präsentiert.

sensor präsentiert: Stijl Markt, 21. und 22. Oktober, jeweils 11 bis 18 Uhr, Halle 45 in Manz – alle Infos: stijlmarkt.de/mainz

Ijns, zwij, drij

**VIEL NEUES BEIM STIJLMARKT
AM 21. UND 22. OKTOBER
IN DER MAINZER HALLE 45**



Handgemacht und individuell statt von der Stange.

DER WEINLÄNDER

WEINBAR - BRASSERIE - EVENTLOCATION

ZUSAMMEN FEIERN

Der passende Rahmen für private und geschäftliche Feiern oder jetzt buchen für die **Weihnachtsfeier!**

- > Wohlfühl-Atmosphäre für bis zu 45 Personen
- > leckere Menüs/Bufetts
- > beste, charaktervolle Weine
- > langjährige Erfahrung

LICHT AUS, GENUSS AN

Unser Dinner-Event im Kerzenschein;
> nächste Termine: 22.10, 19.11.

SILVESTERN IM WEINLÄNDER

Mit Hot-Pot-Fondue und feinen Weinen; anschließend wird gut gefeiert

LIVE KONZERTE

Jeden Montag um 19h30
> Eintritt auf Spendenbasis

Rüdesheimer Straße 21
Wiesbaden / Rheingauviertel
0611.974 26 01
www.der-weinlaender.de



JETZT RESERVIEREN!

Die Plätze sind begrenzt, überlegt also nicht zu lange.

Auf und zu

WEITERHIN REGES KOMMEN UND
GEHEN IN DER STADT.

Mit einem feinen Fest haben Andrea und Jan Vienna ihren coolen Berg-Loft Store in der Taunusstraße 26 eröffnet. In die Räume des ehemaligen Hofladens haben sie ein klasse Ambiente gezaubert, in dem man Klamotten (ausschließlich) des lässigen Labels Maloja kaufen kann, aber auch „einfach so“ auf einen Kaffee und einen Plausch jederzeit willkommen ist. Ihr „Bike-Loft“ fast nebenan in der Nerostraße betreiben die Beiden natürlich weiter.

Im wahrsten Sinne des Wortes frisch eröffnet am 27. September auch Dean & David in der Langgasse 25. Gemäß dem Slogan „fresh to eat“ will man hier schnelle, gesunde Küche neu definieren: unkompliziert, modern, urban. In den komplett neu gestalteten Räumen gibt es Salate, Wraps, Sandwiches, Smoothies, Säfte und Curries – „frisch und schonend zubereitet, mit Zutaten direkt aus eurer Region“, verspricht der Wiesbadener Dean & David-Macher Alexander Groh. Ebenfalls in der Langgasse – Nummer 27 – kündigt die Hofpfisterei Bäckerei aus München ihre Neueröffnung an und bringt demnächst ökologisch hergestellte Bauernbrote alter bayerischer Tradition nach Wiesbaden. Seinen Traum von einer Kaffeerösterei im Herzen der Altstadt musste Maldaner-Sprössling Sebastian Schulz leider wieder begraben. Ein kräftiger Wasserschaden in den vorgesehenen Räumen in der Wagemannstraße durchkreuzt seinen Plan A. Nun zündet Plan B: Stattdessen will er nun im Westend in der Hellmundstraße eine Rösterei an den Start bringen. Nicht ganz so zentral, aber sicher genauso gut.

Ganz was Neues: Streetfood aus Kanada

Streetfood aus Kanada, das kennt hier wohl kaum jemand. Das sollte sich bald ändern. Reven Jibo, der bereits in der Bleichstraße neben dem Arkaden das „Street Burger“ betreibt, eröffnet im Oktober in der

Taunusstraße seine „Poutine Factory“. Frisch geschnittene, ungeschälte Kartoffeln, „Cheescurds“ (Käsebruststücke), Bratensoße – fertig ist die „Schweineerei“, so heißt das kanadische Nationalgericht übersetzt. Eine etwas matschige, aber total leckere Angelegenheit soll es sein. Nicht wie angekündigt „Prego“, sondern „Buongiorno“ heißt es demnächst in der Goebenstraße in den Räumen der früheren „Reizbar“. Die Einrichtung steht, die Schilder hängen, Eröffnung der Pizzeria soll bald sein. Als Geheimtipp hat sich die „Damascus Konditorei“ in der Hele-



Essen, Trinken, Kommunizieren, Tanzen ... all das und noch viel mehr und gerne alles auf einmal – völlig normal bei „Pret a Diner“.



Schnell, aber frisch gesund – das soll „Dean & David“ sein und empfiehlt sich zum Beispiel für die Mittagspause in der Fußgängerzone.

nenstraße 7 eingerichtet. Über 100 Sorten süßes Gebäck backt hier der 28-jährige Syrer Faisal Alsoliman – und macht damit nicht nur Kundschaft in Wiesbaden, sondern als Lieferant auch erstklassige Hotels wie Hyatt oder Jumeirah glücklich.

Bewegung rund um den Mauritiusplatz

Mit „Esprit“ kündigt ein markanter Mieter am Mauritiusplatz seine Schließung an. Im Februar gehen die Lichter aus. Unter gegebenen Bedingungen sei kein profitables Geschäft mehr möglich, heißt es. Selbiges er-

hoffen sich eine Drogeriekette und ein internationales Modelabel, die als neue Mieter für die Kirchgasse 72 bis 76 angekündigt sind. Der seit langem leerstehende Gebäudekomplex wird umfassend neu gestaltet. Auch die Commerzbank verabschiedet sich, nach genau fünfzig Jahren, vom Mauritiusplatz – aber nur, um am 4. Oktober ihre neuen großzügigeren Räume an den Dernschen Höfen (bisher Jako-O) zu eröffnen. Abschied nehmen heißt es von einer besonderen Wiesbadener Geschäftsfrau. Nachdem die Baugenehmigung für ein neues Eckhaus in der Ellenbogenstraße 3, hinter dem Alten Rathaus, endlich erteilt wird, und der bisherige Plattenbau abgerissen wird, schließt Gisela Gerhardt schweren Herzens ihre legendäre „Parfümerie Jeanette“. Die 83-Jährige, die ihren kultigen Laden 45 Jahre lang an dieser Stelle betrieben hat, will am 15. Oktober nochmal „groß feiern“, bevor sie die Tür in eine faszinierende Duftwelt für immer abschließt.

Dinner-Erlebnis im ausgedienten Banker-Saal

Für alle, die Bock auf ein richtig abgefahrenes Dining-Erlebnis mit dem Flair und Spirit internationaler Metropolen haben, lohnt sich – aber nur noch bis zum 14. Oktober – der Weg nach Frankfurt. „Pret A Diner“ heißt das Pop-Up-Ereignis im einzigartigen Ambiente des ehemaligen Abs-Saal der Deutschen Bank. Der wird bald abgerissen. Zuvor gibt's im „Dschungel“ – spektakulär gestaltet vom Wiesbadener Designer Michael Müller, unter anderem mit Leihgaben aus dem Museum Wiesbaden – locker, cool und lässig neueste Food-Startup-Trends aus London in kommunikativer Atmosphäre, dazu Kunst, Livemusik, Party, Barbetrieb – und äußerst schicke Autos. Alle Infos www.pretadiner.com

Dirk Fellinghauer

Wiesbadener Whisky-Tag



SONNTAG, 5. NOVEMBER 2017 / NASSAUER HOF

10 BIS 18 UHR / AB 18 JAHREN / VVK: 8 EURO - TK: 10 EURO
TICKETS: TOURIST INFORMATION - TICKETBOX - WHISKY-TAG.DE



Frank Leske



Larisa Klushkina

kunst-schaefer
Galerie | Einkehrung | Restaurierung

Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di bis Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Naturfriseur Bürsten
Entspannung Waschlüge
Pflanzenhaarfärbung BIO
Naturkosmetik Massage
Haut & Haarpflege Gutscheine
natürlich schön Ayurveda
CulumNatura Vegan
www.meine-naturzeit.de



NATUR ZEIT
von Hand mit Herz natürlich schön



AYURVEDA WIESBADEN
Ayurveda-Medizin & Ashtanga-Yoga-Therapie

Birgit Moore – Corneliusweg 4b – 65193 Wiesbaden
Tel.: 0611/51039502 – info@ayurveda-medizin-wiesbaden.de
www.ayurveda-medizin-wiesbaden.de

POUTINE FACTORY

CANADIAN STREET FOOD

COMING SOON OKTOBER IN WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 22 | 65183 WIESBADEN
WWW.POUTINE-FACTORY.DE



 Poutinefactorywiesbaden
 Poutinefactorywiesbaden
 Poutinefactorywiesbaden

mein-medizinportal.de

Die Plattform in Sachen Gesundheit und Wellness

Wir sind **VRM**

mein-medizinportal.de ist das neue Onlineangebot Ihrer Medjournal-Redaktion. Damit können Sie alle spannenden Themen dieses Magazins und viele weitere aktuelle Artikel rund um Ihre Gesundheit jetzt einfach und übersichtlich im Internet nachlesen. Durch die Kacheloptik ist die Website auch besonders gut für Smartphone- und Tablet-Nutzer geeignet.

Das Besondere im Vergleich zu vielen anderen Gesundheitsseiten: Hier melden sich **Experten aus Ihrer Region** exklusiv zu Wort – mit Gesundheitstipps aus erster Hand. Darunter sind renommierte

Ärzte aus Kliniken und ambulanten Netzwerken ebenso wie Therapeuten mit eigener Praxis, Optiker und Hörgeräteakustiker und Sport- und Kosmetik-Spezialisten. Probieren Sie es aus, besuchen Sie **mein-medizinportal.de** und surfen Sie einfach mal durch die Seiten – Ihrer Gesundheit zuliebe!

www.mein-medizinportal.de

Diese Partner sind bisher dabei:



Aktion Deutschland Hilft

Das starke Bündnis bei Katastrophen



Wenn Menschen durch große Katastrophen in Not geraten, helfen wir. Gemeinsam, schnell und koordiniert. Aktion Deutschland Hilft - Bündnis deutscher Hilfsorganisationen.

Spendenkonto (IBAN): DE62 3702 0500 0000 1020 30
Förderer werden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Er geht „auf die Walz“: Fabian, 23 Jahre alt, frisch gebackener Maurergeselle, hat sich entschlossen, einer ganz alten Tradition zu folgen und genau drei Jahre und einen Tag lang in der ganzen Welt unterwegs zu sein, um zu lernen: Alte Klostermauern in Frankreich, Backsteinmauern im Ruhrpott zum Beispiel, diese Techniken möchte Fabian kennenlernen. In dieser Zeit darf er seinem Heimatort nicht näher als auf 50 Kilometer kommen. Bald soll es losgehen – er muss frei, ohne Vorstrafen und Schulden sein. Tatsächlich ist dieser alte Brauch noch so geregelt wie vor Jahrhunderten, obwohl ihm mittlerweile nicht mehr viele Handwerker folgen. Hauptsächlich im Baugewerbe – Dachdecker, Maurer, Zimmerleute, Steinmetze – kommt es noch vor. Fabian deckt sich vorher „zünftig“ bei der Firma Pischinger ein: Hut, Hose und Weste, ein Tuch, das an den Wanderstock geknotet wird und die wenigen Habseligkeiten trägt. Und vor allem gute Wanderschuhe.

Alles hat symbolische Bedeutung. „An der Weste sind acht Knöpfe für acht Stunden tägliche Arbeit, an der Jacke sind sechs für sechs Tage in der Woche, an den Ärmeln drei für drei Jahre Wanderschaft“, erklärt Fabian, der sich genau mit den Handwerkergebräuchen auseinandergesetzt hat und darauf brennt, loszuziehen – ohne Handy, auch das eine Seltenheit für einen jungen Mann unserer Zeit. Es wäre spannend, ihn nach Ablauf der drei Jahre wiederzutreffen – aber eigentlich wollen wir den Laden vorstellen, in dem sich der junge Maurer einkleidet. Hans

Pischinger führt in der zweiten Generation das Geschäft für Berufskleidung, das sein Vater vor mehr als 50 Jahren in Dotzheim gründete. Er kam aus Wien und heiratete eine Wiesbadenerin. Gerade ist der Sohn in einen ehemaligen Schlecker-Markt in der Platter Straße 38 umgezogen, nach vielen Jahren in der Wellritzstraße.

Sortiment vom Bauhelm bis zum Dirigentenfrack

„Wir haben uns flächenmäßig mehr als verdoppelt“, sagt Hans Pischinger erfreut. So kann er sein mehrere hunderttausend Artikel umfassendes Sortiment auch angemessen präsentieren – vieles natürlich immer noch im Katalog, aber in den großzügigen Räumen hängt wirklich viel zum Anprobieren, vom Bauhelm bis zum Dirigentenfrack. „Berufskleidung“ ist nämlich viel mehr als nur der klassische Blaumann oder die Warnweste. Es kann eben auch das schicke Outfit für den Portier, die Messehostess oder den Musiker sein. Oder der längst nicht immer nur weiße Kittel für die Ärztin. Das Team vom Bau wird hier selbstverständlich komplett ausgestattet, vom Sicherheitsschuh bis zur warmen Jacke. Und Pischinger muss auch alle Vorschriften kennen. Zum Beispiel, dass Arbeiter, die ein Flugzeug warten, keine Metallteile an den Schuhen haben dürfen. „Sonst schlägt's Funken, und das Ding geht in die Luft“, sagt der Inhaber, dem sein Beruf nach eigenem Bekunden „richtig viel Spaß“ macht.

Noch immer ist es ein Familienbetrieb, Frau und Neffe arbeiten mit, dazu noch einige Angestellte, die auf den ersten Blick ein gutes Team



Der Weg auf die Walz kann getrost bei Pischinger seinen Anfang nehmen.

Pischinger

PLATTER STRASSE 38



In einem ehemaligen Drogeriemarkt haben die Pischingers nach dem Umzug aus der Wellritzstraße neuen Raum zur Entfaltung ihres umfangreichen Sortiments für Berufsbekleidung gefunden.

bilden. Das Geschäft teilt sich in die Business-Abteilung, die „weiße“ Abteilung für Pflegeberufe und die Baustellen- beziehungsweise Handwerkerabteilung auf. Und auch Menschen, die nicht Klempner, Koch oder Bauarbeiter sind, finden hier Hosen, Jacken und T-Shirts, die sich prima für die Freizeit eignen, ob zur Gartenarbeit, zum Renovieren oder zum Wandern. „Berufskleidung ist in den letzten Jahren auch schicker geworden“, weiß Pischinger: „Die kann man im Alltag gut tragen.“ Nicht umsonst steht inzwischen „Business Fashion Berufsbekleidung“ im Firmenlogo. Natürlich kann er auch Firmenembleme auf die Kleidung sticken lassen, erklärt der Chef und zeigt, welche bekannten Firmen Mitarbeiter-Outfits bei ihm beziehen: Käfer's oder das Casino, aber auch große Unternehmen, Arztpraxen und Hotels oder das Amt für Soziale Arbeit, das seine Ferienbetreuer mit einheitlichen Westen ausstattet, kaufen hier ein. Richterroben und Kälteschutzwesten, Gummistiefel und OP-Kittel, Metzgerschürzen und bunte Basecaps bilden ein überraschend vielseitiges Sortiment. „Und

jetzt haben wir auch endlich Parkplätze vor dem Laden, das war in der Wellritzstraße etwas schwierig“, berichtet Pischinger. Über so „spezielle“ Kunden wie Fabian, den Maurer auf der Walz, freut er sich immer besonders. Und jeden anderen berät er natürlich ebenso fachkundig.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

Es gibt kaum einen Beruf, für den man sich hier nicht ausstatten kann.



STREET BURGER

HOMEMADE BURGER

Bleichstraße 49 • 65183 Wiesbaden • www.str-burger.de

Horoskop Oktober

STEINBOCK

22. Dezember – 20. Januar

Venus in der Waage ab Mitte des Monats lädt dazu ein, sich genussvoll zu verwöhnen, konsequent immer mal wieder abzuschalten von der Arbeit und dem Alltag, die Sinne anzuregen mit Wellnessprogramm und Auszeiten und die Seele baumeln zu lassen. Take care of yourself!

WASSERMANN

21. Januar – 19. Februar

Die Mondknoten bewegen sich derzeit auf der Achse Löwe – Wassermann. Hier geht es darum, ein Gleichgewicht zu finden, zwischen kreativem Selbstausdruck, dem Ego und seinen Bedürfnissen und dem, was für die Gemeinschaft wichtig und sinnvoll ist, was einer Sache außerhalb von uns dient.

FISCHE

20. Februar – 20. März

Jupiter wandert im Oktober in das Wasserzeichen Skorpion und wird sich dort ein ganzes Jahr aufhalten. Somit steht er auch für das Wasserzeichen Fische in hervorragender Position. Jupiter fördert jetzt Ihren Optimismus und Ihr Selbstvertrauen und die Lust neue Wege zu gehen.

WIDDER

21. März – 20. April

Jupiter und Uranus übernehmen jetzt einen wichtigen Part im kosmischen Tanz. Beide Planeten symbolisieren Wachstum und Erneuerung und das Bedürfnis Dinge zu optimieren. Genießen Sie die Lust auf Veränderung und spielen Sie mit neuen Möglichkeiten, realen oder fantasierten.

STIER

21. April – 20. Mai

Zur Mitte des Monats wandert Venus in das Zeichen Waage. Die Waage steht für das Bedürfnis nach Harmonie und Frieden. Jetzt können Sie gut Kompromisse aushandeln, wenn Konflikte schwelen. Es ist auch eine gute Zeit, um die eigenen vier Wände zu verschönern und es sich gemütlich zu machen.

ZWILLING

21. Mai – 21. Juni

Jupiter und Uranus im Kontakt sind eine höchst aufregende und kreative Verbindung. Sie stimuliert Ihre freiheitsliebenden Kräfte und generiert eine wunderbar vibrierende Energie. Kosmischer Tipp: Wechsele die Perspektive, erkunde neue Seiten von Dir und erfinde Dich neu. Sei Du selbst. Frei.

KREBS

22. Juni – 22. Juli

Venus trifft Mars zu Beginn des Monats, eine sehr lustvolle Begegnung. Die zweite Woche dann etwas schwieriger, hier gilt es Beziehungsfragen offen und ehrlich anzusprechen. Insgesamt ein Monat, der intensive, emotionale Momente bereithält, die gelebt und erlebt werden wollen.

LÖWE

23. Juli – 23. August

Im Oktober stehen Beziehungsthemen im Fokus. Insbesondere in der ersten Monatshälfte, mit der Begegnung von Venus und Mars zu Vollmond am 5.10.. Jetzt sollten ungeklärte Beziehungsfragen offen und mutig angesprochen werden, um zu einer gemeinsamen, guten Lösung zu gelangen.

JUNGFRAU

24. August – 23. September

Venus und Mars treffen sich am Tag des Vollmonds am 5.10. im Zeichen Jungfrau und bringen hier männliche und weibliche Energien zum Tanzen. Welche Rolle möchten Sie derzeit gerne übernehmen? Versuchen Sie sich dem Thema auf spielerische Weise zu nähern.

WAAGE

24. September – 23. Oktober

Im Oktober steht die Sonne in Ihrem Zeichen und Jupiter bildet zu Beginn des Monats eine Opposition mit Uranus. Jetzt können Sie Visionen entwickeln, die für die nächsten Monate bestimmend sein könnten. Besonders unkonventionelle Ideen sind gefragt. Nur Mut!

SKORPION

24. Oktober – 22. November

Jupiter wandert im Oktober in das Zeichen Skorpion und wird sich dort ein ganzes Jahr aufhalten. Jupiter symbolisiert Glück und Wohlstand, Fülle und Wachstum. Sie erhalten jetzt die Gelegenheit, neuen Herausforderungen mit mehr Optimismus und Selbstvertrauen zu begegnen.

SCHÜTZE

23. November – 21. Dezember

Von Saturn unterstützt, der Selbstdisziplin und innere Klarheit fördert und fordert, können Sie zurzeit sehr profitieren. Finden Sie Ihren Kraftort, einen Platz, an dem Sie sich zurückziehen können, um wieder aufzutanken und Ihr kreatives Potential zur bestmöglichen Entfaltung zu bringen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

RESTAURANT DES MONATS

Zum Korthauer

NEROSTRASSE 32

Schon von außen deutet sich an: Beim Korthauer ticken die Uhren noch anders.



Manuela El Aissaoui (geborene Korthauer) ist ein echtes Wiesbadener Original. Die Wirtin des Korthauer in der Nerostraße, von allen nur Elchen genannt, hat immer einen Spruch auf den Lippen. Meistens direkt aus der Küche, oft frech, manchmal laut, aber immer herzlich und vor allem genauso, wie ihr der Schnabel gewachsen ist. Sie ist im Haus in der Nerostraße 32 tief verwurzelt, dort geboren und aufgewachsen. 1987 hat ihr Vater Karl, der im letzten Jahr verstarb, den Gemüseladen im Erdgeschoss zu einer Kneipe umfunktioniert, „in der er bis spät in die Nacht die Puppen hat tanzen lassen“. 2006 kam Elchen dann aktiv dazu und hat den Korthauer zu dem gemacht, was er heute ist. Und was ist das? „Das sag ich lieber nicht“, sagt Elchen erst laut lachend, aber nachdem ein Gast „Kneipe mit Herz“ dazwischenruft, ergänzt sie dann aber noch mit einem Augenzwinkern: „Na ja, weniger Trinken, mehr Essen.“

Überbleibsel der Wiesbadener Wirtshauskultur

Dabei ist sie spürbar stolz auf eines der wenigen Überbleibsel Wiesbadener Wirtshaus- und Kneipenkultur aus den Achtzigern und Neunzigern. Während rundherum alle alteingesessenen Läden weichen mussten bzw. müssen, hat der Korthauer Ausdauer. Das Ergebnis: Eine ehrlichere und vor allem authentischere Gastwirtschaft wird man in Wiesbaden vermutlich kaum noch finden. Von der Decke hängende Weinrebendecke, Holzstühle und -tische, mit grünem Stoff bespannte Bänke, Sitzkissen, Geweihe an der Wand, Bierkrüge im Schrank, schummriges Licht – nichts aufgesetzt oder künstlich, sondern über die letzten 30 Jahre gewachsen und gesammelt. Selten war das Wort urgemütlich treffender. Kein Wunder, dass der Korthauer jüngst auch

schon mal als Kulisse für die Serie „Der Staatsanwalt“ dienen durfte. Elchen selbst steht in der Küche und kocht, klar, richtig leckere deutsche Hausmannskost. Die Karte ist klein und passt perfekt zum Königsbacher vom Fass (das in Deutschland inzwischen eine wahre Rarität ist). Es gibt Handkäs, Rubbelkartoffeln (eine Art Rösti), Strammen Max, Bratwurst und Schnitzel in mehreren Variationen. Besonders beliebt: Knusperschnitzel. Alles natürlich selbst gekocht, darauf legt Elchen als ausgebildete Köchin wert. Saisonale Gerichte wie Spargel im Frühling und Gans im Herbst und Winter dürfen natürlich nicht fehlen, sind aber so beliebt, dass zum Beispiel die Gans (von der es dann jeden Tag drei gibt), für dieses Jahr schon komplett „ausgebucht“ ist.

Alle rücken dicht zusammen

Abgesehen davon gibt es freitags immer Bratfisch (mit Kabeljau frisch von Frickel) und am Mittwoch Kotelett mit frischem Wirsing und das sehr beliebte Tatar, frisch vom Metzger Rember. Dann rücken sie dicht zusammen im Korthauer, „Jung, Alt, Stadtpolitiker, Staatsanwälte, neben sprichwörtlichen kleinen Leuten“, damit jeder einen Platz findet. „Wir sind wirklich eine bunt gemischte, große Familie“, sagt Elchen, „aber Nachwuchs ist immer sehr gern gesehen.“

Text Jan Gorbauch
Fotos Frank Meißner



Eine Art Rösti: Rubbelkartoffeln Korthauer Art.



Urig und urgemütlich – und manchmal wird's hier ganz schön eng.



Ein echtes Original. „Elchen“ ist in dem Haus, in dem sie kocht, geboren, und hat immer einen Spruch auf den Lippen.

Rezept für Rubbelkartoffeln

2 große Kartoffeln (mehlig), 1 mittelgroße Zwiebel, Petersilie glatt, 100 g Dörrfleisch
Salz, Pfeffer, Majoran, 1-2 Eier für Spiegeleier.

draufgeben, fertig. Saisonaler Tipp: Pfifferlinge oder Steinpilze in Butter, Dörrfleisch, Zwiebeln und Petersilie anschwitzen und dazu servieren.

Kartoffeln reiben, Zwiebeln und Dörrfleisch würfeln, Petersilie hacken, dann alles mischen. Die Masse in einer gut geölten Pfanne (Ø 28 cm) knusprig ausbacken. Die Spiegeleier

Zum Korthauer,
Nerostraße 32, 65183 Wiesbaden,
Tel.: 06 11 / 52 29 04, Mo, Di, Do
17-23, Mi, Fr 12-14, 17-23, Sa
15.30-22 Uhr.



Es sah so aus, als hätte Bruno etwas Interessantes entdeckt.



Plötzlich trat er laut krachend auf einen Ast.



Es ist als Autor so geil, dass man bei Cartoons nicht auf stimmige Kontinuität setzen muss.

Kleinanzeigen / Rätsel

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder sensor Wiesbaden, Langgasse
 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355
 5268 / Fax. 0611-355 5243.
Chiffre-Antworten unter Vermerk des
Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs

sensor sucht die Besten: REDAKTIONS-
 PRAKTIKANT/IN gesucht ab 1. Novem-
 ber für mind. 6 Monate, ca. 12 Std./Wo-
 che. Du bekommst Einblick in die Ar-
 beit eines angesagten Stadtmagazins und
 sammelst Erfahrungen aus allen Perspek-
 tiven – von Journalismus bis Adminis-
 tration und Organisation, vom Schreib-
 tisch bis zum „Fühle deine Stadt“-Einsatz
 „draußen“ bei Terminen, Recherchen,
 Reportagen etc. Im besten Fall hast du
 schon erste journalistische Erfahrungen
 gesammelt, in jedem Fall hast du Lust
 und Leidenschaft. Wir freuen uns auf
 deine Bewerbung, ggf. mit Arbeitspro-
 ben, per Post oder Mail an sensor Wies-
 baden, Langgasse 21, 65183 Wiesbaden,
 hallo@sensor-wiesbaden.de

Märkte

Am Samstag, 28.10., findet von 14 bis 16
 Uhr der Kindersachenflohmarkt der El-
 terninitiative „Die Rübe“ e.V. im Senioren-
 haus Katharinenstift, Am Schlosspark 75
 / Rathausstraße 62, Biebrich statt. Stand-

gebühr 5 Euro mit Kuchen und 10 Euro
 ohne Kuchen. Selbstgemachten Kuchen
 und Getränke im Foyer inkl. Spiel & Spaß
 für die Kinder. Anmeldung: die_ruebe@
 gmx.de

Verkauf

Ein großer Koffer voller individueller, un-
 konventioneller und farbenfroher Frau-
 enkleidung zu verkaufen. Und einige
 schöne Schuhe. Kleidung – Gr. 36-40;
 Schuhe – Gr. 37-39 Einfach zum fröhli-
 chen Stöbern mit Anprobemöglichkeit ei-
 nen Termin verabreden: 01 79 / 484 72 28
 – Nerostraße 28 / Berührung mit Herz.

Freizeit/Unterricht/
Weiterbildung

Im Herbst bietet die Wiesbadener Musik-
 akademie am Schillerplatz Unterricht zum
 Sonderpreis an. Für monatlich 40 Euro im
 Einzelunterricht bzw. 25 Euro im Grup-
 penunterricht (zwei Schüler) haben inter-
 essierte Anfänger die Chance, ein halbes
 bzw. ein ganzes Jahr lang (ausgenommen
 Schulferien) anspruchsvollen Instrumen-
 talunterricht in den Fächern Fagott, Kla-
 vier und Querflöte sowie in Gesang zu er-
 halten. Die Stunden werden von jungen
 Pädagogen im Rahmen ihres Musikstudiums
 erteilt und von erfahrenen Dozenten
 begleitet. Das Projekt beginnt am 1. Okto-
 ber. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
 Die Plätze werden nach Eingang der An-
 meldungen vergeben. Interessenten wen-
 den sich bitte per Mail an musikakade-
 mie@wiesbaden.de oder telefonisch un-
 ter 06 11 / 33 30 22.

Männerchor mit abwechslungsreicher Li-
 teratur sucht neue Sänger. Tel.: 06 11 /
 5001 81

Fotoworkshop für Frauen. In lockerer At-
 mosphäre und kleiner Gruppe bringen wir
 ihnen die Technik und das kreative Foto-
 grafieren, anhand ihrer eigenen Kamera,
 verständlich bei. Mehr Infos und die aktu-
 ellen Termine: www.fotoristisch.info oder
 06 11 / 462 01 00.

Junger gemischter Chor sucht junge Leute,
 die Lust haben, mit uns moderne Songs zu
 singen. Tel.: 01 51 / 64 60 41 67

Kontakte

Suchst du einen niveauvollen, schlan-
 ken, gepflegten + absolut ‚vorzeigbaren‘
 MANN (1,84 m, Anf. 50) mit positiver Le-
 benseinstellung, der dir Nähe, Geborgen-
 heit, Zärtlichkeit & Liebe schenkt? Und
 flexibel, tolerant und kompromissbereit,
 gebildet, körperlich fit + gesund, relativ
 sportlich, zuverlässig, empathisch, meis-
 tens entspannt, ungebounden aber bezie-
 hungsfähig, nikotinfrei, treu + monogam
 sowie ehrlich ist? Ich suche eine pas-
 sende, liebe Partnerin (gerne auch Aus-
 länderin) bis Ende 40 – vlt. für immer.
 Du bist mglst. schlank, feminin, ehrlich,
 unkompliziert, attraktiv und klug? Voll-
 treffer! Dann freue ich mich schon auf
 deinen Anruf und warte auf DICH! Tel.
 01 72 / 6 64 60 46

Leserbriefe

Zu „Der große Check: Wiesbadener Bun-
 destagskandidaten“ (Ausgabe Septem-
 ber 2017): „AN Dirk Fellinghauer, sind
 Sie denn eigentlich noch bei Sinnen? Ich
 bin bestimmt keine AfD-Wählerin – aber
 mich von Ihnen bevormunden zu lassen –
 ist starker TOBAK!!! Sie haben verdammt
 nochmal die Pflicht, ALLE ALLE Bundes-
 tagskandidaten vorzustellen, soviel jour-
 nalistische ‚Qualität‘ sollten oder müs-
 sen Sie besitzen. Ihr Kommentar („Mi-
 chael Goebel (AfD): nicht der Rede wert.
 Und des Wählens schon gar nicht“) müs-
 sen Sie schon uns – dem Wähler – über-
 lassen!!! Ohne Worte – aber mit viel WUT
 gezeichnet u. verfasst, Rita Langbehn. PS:
 Wenn Sie MUT haben – Können SIE mich
 gerne kontaktieren – ansonsten geht es
 weiter an die PRESSESTELLE (erneut un-
 terzeichnet)“ – Liebe Frau Langbehn – den
 „Mut“ hätte ich gehabt, allein mir fehl-

Villa
FARBEN
 froh

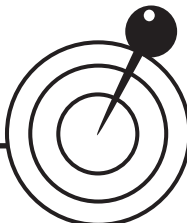
**Farbenfrohe
 Kunsturse
 & Workshops**

**Für Kinder &
 Erwachsene**

Tel. 0611-1689 190
 www.villafarbenfroh.de

ten die Kontaktdaten (abgesehen von Ih-
 rer Postanschrift). Rufen Sie mich doch
 bei Gelegenheit und Bedarf gerne an un-
 ter 06 11 / 355 – 52 68. Zu Ihrem Schreiben:
 Alle neun Wiesbadener Bundestagskan-
 didaten sind im von Ihnen beanstandeten
 Check mit Namen und Parteizugehö-
 rigkeit aufgeführt und „gecheckt“. Einer
 wurde dabei für „Nicht der Rede wert. Und
 des Wählens schon gar nicht.“ befunden
 in einem, – wie eine Leserin in einer Dis-
 kussion an anderer Stelle sehr richtig be-
 merkte – subjektiven Check eines unab-
 hängigen Stadtmagazins, und nicht etwa
 in amtlichen Bekanntmachungen, die an-
 ders als wir in der Tat zu gewissen Veröf-
 fentlichungen verpflichtet sind. Ergänzt
 wurde der Check übrigens mit einem In-
 fokasten, in dem die Leserschaft auf die
 Möglichkeit hingewiesen wird, sich auf
 https://kandidatencheck.abgeordneten-
 watch.de/Bundestag ausführlicher über
 die Positionen der einzelnen Kandida-
 ten des eigenen Wahlkreises zu informie-
 ren. Nun dürfen Sie mal raten, welcher
 Kandidat sich an dieser beliebten, nieder-
 schwelligen und aufschlussreichen Form,
 etwas über konkrete Positionen der ein-
 zelnen Kandidaten zu erfahren, nicht be-
 teiligt hat ...

Was sagen Sie zu sensor und zu den The-
 men, die die Stadt bewegen? Lob, Kritik,
 Anregungen und Meinungen herzlich
 willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.
 de, Betreff „Leserbrief“.



Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

„Arbeit ist das halbe Leben“ so sagt
 es der Volksmund. Steile These!
 Demnach sind 16.073 Wiesbadener-
 innen und Wiesbadener 50 Prozent
 ungenutzte Kapazitäten. Um das zu
 ändern, gibt es unseren gesuchten
 Ort. Hier treffen sich alle dieje-
 nigen, die im Leben weiterkom-
 men wollen, die anpacken möchten
 und die neue Perspektiven suchen.
 Hier entscheiden sich Schicksale,

hier fällt vielleicht der Startschuss
 für ein neues Leben. Hier entwick-
 eln sich Menschen weiter, erlan-
 gen neue Fähigkeiten und schöpfen
 (hoffentlich) neuen Mut. Ganz ohne
 trendige Latte-Macchiato-Barista-
 Spielereien hat hier auch schon das
 ein oder andere Start-up seinen An-
 fang genommen. All das denkt man
 nicht, wenn man die kastenförmige
 Siebziger-Jahre-Architektur mit der

Muschelkalkfassade sieht. Man ahnt
 nicht, was hier möglich ist, wenn
 man durch die Linoleumflure streift
 und mit einer Nummer in der Hand
 wartet, bis man dran ist. Und ma-
 chen wir uns nichts vor: Es ist ein
 Ort, an den niemand gerne geht, aber
 bei dem wir alle im Fall der Fälle
 froh sind, dass er da ist.

Schreiben Sie uns bis zum 15. Okto-
 ber an raetsel@sensor-wiesbaden.de,
 um welchen Ort es sich handelt. Un-
 ter allen, die uns die richtige Ant-
 wort schicken, verlosen wir einen
 kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war
 die Taunusstraße. Gewonnen hat
 Christina Heink.

Panakustika Konzerte für Querhörer

ab 5.10. im Museum Wiesbaden

panakustika.de

Tatorte KUNST

9. Kunstrundgang „offene Ateliers“ Wiesbaden-
 Mitte und Rheingauviertel-Hollerborn
 Sonntag, den 29. Oktober 2017 von 12 bis 18 Uhr

**Vorankündigung
 am 29.10.2017
 Tatorte-Kunst**

Kunst Rund Gang

Mit freundlicher Unterstützung:
 Naspa Sparkassen Versicherung Ortsbeirat Rheingauviertel-Hollerborn und
 Ortsbeirat Wiesbaden-Mitte WIESBADEN Kulturren

www.tatorte-kunst.de

KLASSIK IM KLUB

f KLASSIKIMKLUBMZWI
 WWW.KLASSIKIMKLUB.DE

I. PREISTRÄGER ARD-MUSIKWETTBEWERB

SIMONE RUBINO

SOLO-PERCUSSION & MODERATION

SCHLACHTHOF WI / 8. NOVEMBER 2017 / 20 UHR
 VVK 13 € ZZGL. GEBÜHR / AK 15 €

UNTERSTÜTZER:

FREUNDE JUNGER MUSIKER e.V. Musikkreis Mainz-Wiesbaden
 sensor Wiesbaden
 ESWE Versorgung
 Sparkassen Versicherung

LANDESHAUPTSTADT

ATLANTIS UPDATE

NATUR- UND UMWELTFILME
 OKTOBER 2017

\ Before the Flood
 \ Eine Welt ohne Fleisch
 \ Das grüne Gold
 \ Die Rückkehr der Atomkraft
 \ Immer noch eine unbequeme Wahrheit –
 unsere Zeit läuft
 \ Mikrokosmos

FILMBÜHNE CALIGARI

WIESBADEN

www.wiesbaden.de/caligari



HENKELL-
SHOP

Besuchen Sie uns!
#henkellexperience

SEKT-
MANUFAKTUR

KELLEREI-
FÜHRUNGEN

MAKING **LIFE**
SPARKLE



@HenkellCoGruppe



@HenkellGruppe

www.henkell-gruppe.de

Henkell & Co. Sektkellerei KG • Biebricher Allee 142 • 65187 Wiesbaden • Telefon +49 611 63-0